

Hallische Zeitung

im G. Schwetschke'schen Verlage.

(Hallischer Courier.)

Politisches und

für Stadt



literarisches Blatt

und Land.

In der Expedition der Hallischen Zeitung: G. Schwetschke'scher Verlag und Druck. — Redacteur Dr. Schadeberg.
Quartalpreis vom 1. Juli an bei unmittelbarer Abnahme 1 Eblr. 5 Sgr., bei Bezug durch die preuss. Postanstalten 1 Eblr. 10 Sgr.
Insertionsgebühren für die viergespaltene Zeile gewöhnlicher Zeitungsschrift oder deren Raum 1 Sgr. 9 Pf.,
für die zweigespaltene Zeile Petitsschrift oder deren Raum vor den gewöhnlichen Bekanntmachungen 4 Sgr.

N 217.

Halle, Donnerstag den 17. September
Mit Beilagen.

1874.

Telegraphische Depeschen.

Hannover, d. 15. September. Gegen das Ende des Galadiners, welches gestern im Residenzschlosse stattfand, brachte Se. Majestät der Kaiser folgenden Toast aus: „Ich trinke auf das Wohl des 10. Armeekorps, welches sich heute Meiner volle und ganze Zufriedenheit erworben, auf das Wohl der Provinz, welcher das Korps angehört und auf das Wohl des kommandirenden Generals.“

Paderborn, d. 15. September. Das „Westfälische Volksblatt“ meldet, daß dem Bischof Martin das Schreiben des Oberpräsidenten vom 7. d., welches die Aufforderung enthält, binnen 10 Tagen sein bischöfliches Amt niederzulegen, widrigenfalls beim Gerichtshofe für kirchliche Angelegenheiten die Anklage auf seine Absetzung werde erhoben werden, gestern Abend zugegangen sei.

Thorn, d. 15. September. In dem vor dem hiesigen Kreisgerichte zum Austrage gebrachten Prozesse gegen den Probst Dr. Jasdzewski und sieben Genossen wegen Mißbrauchs der Kanzel wurden Probst Polkowski zu einer Geldstrafe von 50 Thaler und Druckereibesitzer Buszynski zu einer solchen von 15 Thaler verurtheilt, die übrigen Angeklagten aber freigesprochen.

Stuttgart, d. 15. September. Der Würtemberger „Staatsanzeiger“ meldet: Der General-Lieutenant v. Suckow ist der Verwaltung des Kriegsministeriums auf sein Ansuchen entbunden und mit der gesetzlichen Pension zur Disposition gestellt worden. Unter Anerkennung der von ihm geleisteten ausgezeichneten Dienste ist ihm das Großkreuz des Kronenordens verliehen worden. Mit der Führung des Kriegsministeriums ist der General Wundt beauftragt worden.

Prag, d. 15. September. Bei der heutigen Eröffnung des böhmischen Landtags waren Ministerpräsident Fürst Luersperg und die Minister Unger, von Pretis-Cagnodo und Banjans anwesend. Unter den erschienenen Abgeordneten befanden sich sieben tschechische, welche theils im linken Centrum, theils auf der äußersten Linken ihre Sitze einnahmen. Vom Oberlandmarschall wurden in der Eröffnungsrede die tschechischen Abgeordneten besonders willkommen geheißen.

Bern, d. 15. September. Der internationale Postkongress ist heute unter dem Vorsitz des Chefs des schweizerischen Postdepartements, Bundesrath Borel, eröffnet worden. Die Verhandlungen sind nicht öffentlich. Heute waren dieselben der Geschäftsordnung gewidmet.

Paris, d. 13. September. Das Wahlergebnis im Departement Maine-et-Loire hat großes Aufsehen erregt, weil allgemein der Sieg des bonapartistischen Kandidaten erwartet wurde. Die Republikaner triumphiren selbstverständlich, obgleich es wohl möglich ist, daß ihr Kandidat Maille bei der bevorstehenden Stichwahl gegen den Septennalistin Bruas unterliegt. Die Bonapartisten erklären sich nämlich unter gewissen Bedingungen bereit, für Herrn Bruas zu stimmen. — Die offizielle „Presse“ wiederholt heute Abend ihre Angriffe auf den spanischen Botschafter; der „Figaro“ veröffentlicht sogar ein Spottgedicht auf denselben.

Paris, d. 15. September. Das „Journal officiel“ veröffentlicht eine amtliche Verordnung, durch welche die zur theilweisen Erneuerung der General- und Arrondissementsräthe erforderlichen Wahlen auf den 4. Oktober d. J. ausgeschrieben werden.

Grafse, d. 14. September. Prozeß gegen den Oberst Bilette und Genossen wegen Mitwirkung bei der Flucht Bazaine's. Das Zuchtpolizeigericht führte in einer zweiten, heute Nachmittag abgehaltenen Sitzung die Vernehmung der Zeugen zu Ende; hierbei wurde von dem Präfecten von Nizza u. A. zugestanden, daß er die Herzogin de la Torre bei einem Besuche Bazaine's begleitet habe. Sodann folgte das Verhör der Angeklagten Lefrançois, Pelerme, Sigour und Platin,

Die Sitzung wurde Abends 7 Uhr auf morgen Nachmittag 2 Uhr vertagt.

Madrid, d. 15. September. Ein von der „Times“ gemeldetes Gerücht von angeblichen Meutereien bei der durch General Laserna befehligten Armee ist nach Mittheilungen aus Regierungskreisen unbegründet. Es wird hinzugefügt, daß die Subordination und Disziplin bei den dem Befehle Laserna's unterstellten Truppen nichts zu wünschen übrig lasse.

London, d. 15. September. Die erste Sitzung des Orientalisten-Kongresses nahm ihren programmmäßigen Verlauf. Vom Kongress-Präsidenten Birch wurde in der Eröffnungsrede der Bemühungen Kofny's um das Zustandekommen des Kongresses mit warmen Worten gedacht.

Konstantinopel, d. 15. September. Heute ist ein kaiserliches Eradec erschienen, welches die amtliche Anerkennung der Regierung des Marschalls Serrano ausspricht.

New-Orleans, d. 15. September. In Folge einer von der Liga der Weißen erlassenen Proklamation, in welcher der Gouverneur Kellog für einen Usurpator erklärt und die Wiedereinsetzung des Gouverneurs Mac Henry verlangt wurde, ist es hier zu Unruhen gekommen. Der Theil der Bevölkerung, welcher der Partei der Liga angehört, bewaffnete sich, errichtete Barrikaden und bemächtigte sich des Stadthauses. Der General Longstreet rückte mit 500 Mann Polizeisoldaten, größtentheils Farbigen, gegen die Aufständischen an und forderte sie, jedoch erfolglos, auf, auseinanderzugehen. Es entspann sich darauf ein heftiger Kampf in Canalstreet, wobei 6 Bürger und 30 Polizeisoldaten getödtet wurden. Letztere wurden schließlich genöthigt, sich zurückzuziehen und concentrirten sich auf Jacksonsquare. Die Bundesstruppen blieben neutral und halten das Zollhaus besetzt. Der Gouverneur Kellog hat bei dem Präsidenten Grant um Intervention nachgesucht.

Zur Lage.

* Die Entscheidung des Posener Consistoriums über die Frage, ob in der Zeit vom 1. bis 15. October d. J. eine Eheschließung erfolgen könne, ist die erste amtliche Aeußerung, welche diese vielfach erörterte Angelegenheit berührt. Das Consistorium hält jene Möglichkeit für ausgeschlossen, indem es der Ansicht ist, daß das durch das neue Civilehegesetz vorgeschriebene Aufgebot durch keine andere, also auch keine kirchliche Proklamation ersetzt werden könne. Dem Bescheide liegt unzweifelhaft die Tendenz zu Grunde, die kirchlichen Trauungen bis zum Ende dieses Monats thunlichst zu beschleunigen. Wenn auf diese Weise auch allen Zweifeln abgeholfen wird, so ist deshalb die Möglichkeit doch nicht ausgeschlossen, daß die Auffassung des Consistoriums höheren Orts nicht getheilt wird. Es steht fest, daß in dieser Beziehung eine Verschiedenheit der Meinungen sich geltend macht und die Ansicht einer geistlichen Provinzialbehörde kann in diesem Falle um so weniger entscheidend sein, als die ressortmäßige Oberbehörde der künftigen Standesämter unzweifelhaft das Ministerium des Innern ist.

Die Ansprache des neuen spanischen Gesandten in Paris, Marquis de la Vega y Armijo, bei Ueberreichung seiner Kreditive an den Marschall Mac Mahon hat in unsern politischen Kreisen sehr wohlthuend berührt. Die Entschlossenheit, mit welcher der Gesandte gleich bei seinem ersten officiellen Auftreten auf die Stellung der französischen Regierung zum spanischen Bürgerkriege hinwies, steht in vollem Einklange mit dem Verhalten des Marquis bezüglich des Schmädtartikels im „Univers“. Wenn es auch formell unrichtig war, daß derselbe gedacht habe, seine Pässe zu fordern, wenn der „Univers“ nicht

fuspndirt würde, so steht, hierher gelangten Nachrichten zufolge, doch so viel fest, daß der Gesandte dem Herzog von Déjazet erklärte, un- verzüglich wieder abreisen zu wollen, wenn die Regierung ihm nicht Genugthuung verschaffe. Man erkennt in diesem energischen Auftreten des spanischen Gesandten in Paris die machtvolle Wirkung, welche der Rückhalt an Deutschland für die Erstütingewalt des Marschall Serrano übt.

Der bevorstehende Rücktritt des württembergischen Kriegs- ministers von Suckow wird in den politischen Kreisen als ein Zeichen des immer engeren Anschlusses Württembergs an die Reichs- gewalt angesehen. Wie bekannt, führte die Fortexistenz des an sich ganz unbedeutenden Fachministeriums zu einer Reihe von Reibungen und Differenzen mit dem militärischen Oberkommando über das würt- tembergische Armeekorps, dessen früherer Inhaber, General von Stülpe- nagel, lediglich durch diesen Umstand zum Verlassen seines Postens genöthigt wurde. Die Beziehung zwischen beiden Faktoren hatten sich zwar in der letzteren Zeit, Dank des vermittelnden Einflusses des Königs Carl, erheblich gebessert, doch blieb die Möglichkeit einer scheinbaren Rivalität in dienstlichen Angelegenheiten immer noch bestehen. Mit der Verabschiedung von Suckow's ist die Frage in der Hauptache jeden- falls als gelöst zu betrachten, da eine nur interimistische Verwaltung des Kriegsministeriums zu keinen ernstlichen Störungen mit dem an- deren Faktor der Militärergewalt führen kann. Daß eine definitive Be- setzung des Postens nicht mehr erfolgt, ist so viel man hier weiß, beschlossene Sache und wird hauptsächlich dem Einflusse zugeschrieben, welchen der deutsche Kronprinz bei Gelegenheit der letzten Truppen- inspektion auf die maßgebenden Kreise in Stuttgart geübt hat.

In Oesterreich sind sämtliche Landtage, mit Ausnahme jener von Görz und Triest, welche schon im vorigen Monate zusam- mengetreten, und des Friauner Landtages, der seine Session bereits beendigt, eröffnet. Weder Hoffnungen noch Befürchtungen knüpfen sich an die Session; höchstens daß der böhmische Landtag in Folge des Eintrittes der sieben jugoslawischen Abgeordneten ein gegen das Vor- jahr verändertes Aussehen und eine größere Lebhaftigkeit der Debatten zeigen wird. In diesem Punkte scheint sich auch auf dem Tiroler Landtage eine kleine Veränderung vollziehen zu wollen. Aus Inns- bruck wird nämlich berichtet, daß von den neugewählten wälschtirrolischen Abgeordneten nicht bloß die drei Clericalen im Landtage erscheinen werden, sondern auch der liberale Deputirte von Roveredo, Dr. Armani.

Die Session des heurigen Kongresses der „Internationalen“ in Brüssel wird durch folgenden Passus aus den Debatten so vollständig gekennzeichnet, daß jede weitere Kritik überflüssig erscheint. Der Deutsche Brohm sagt: „Das Kapital ist an sich nichts. Die Bibel hat gesagt: „Wer nicht arbeitet, soll auch nicht essen.“ Es darf hin- fort nur Arbeiter geben. Man muß die Vampyre umbringen, die das Proletariat ausaugen.“ — Bürger Coulon betont, man müsse tabula rasa machen mit der gegenwärtigen Gesellschaft, mit ihren Ge- setzen und Institutionen, mit Allem, und müsse die Commune stark machen. „Man muß das Kapital nehmen, wo es ist, denn es gehört dem Volke.“ — Bürger Flabaut setzt auseinander, daß die Revolution von 1871 nur darum zerfallen ist, weil das Volk noch zu menschlich denkt. Wenn die Commune gesiegt hätte, so würde auch die Presse für sie gewesen sein. Aber die Bürgerpresse ist feig; verlornt und greift das Proletariat an, wo es sein Haupt erhebt. Wehe ihr, wenn es einft Sieger ist! Die Presse hat sich als schädlich erwiesen — man muß sie in der neuen socialen Ordnung beseitigen. Das Kapital ist nichts; die Arbeit ist Alles! „Das Elend hat den höchsten Grad erreicht! Man hat eine friedliche Revolution nicht ge- wollt — man soll eine andere haben!“ (Stürmischer Applaus.) — Im Berliner Debatte hat man genau dieselben Grundsätze in den all- umfassenden Satz gefaßt: „Alles muß verunzogen werden.“

Einen humoristischen Beitrag zur Tagesgeschichte liefern die Re- solutionen, die von der Freiheits- und Friedensliga in Genf angenommen worden sind. Es ist erstaunlich, sagt die „Schw. Grenz- post“ bei Mittheilung jener Resolutionen, zu welchen schönen Theorien sich die Einbildungskraft einiger wohlmeinender Phantasten aufzu- schwingen weiß, denn in der diesmaligen Sitzung der Gesellschaft wur- den kurz und gut die Vereinigten Staaten von Europa bekräftigt. 1. „Der Friede, so wird die Resolution eingeleitet, kann nur durch das Gleich- gewicht der Nationen und die Errichtung der Vereinigten Staaten in Europa aufrecht erhalten werden. 2. Die Existenz dieser Vereinigten Staaten setzt die Souveränität und Unabhängigkeit oder Autonomie jedes Staates voraus und die nationale Autonomie ruht selbst wieder auf der Autonomie der menschlichen Person, welche den Gegenstand und die Grundlage jedes Rechts bildet. 3. Jede Nation, ob groß oder klein, kann einen Theil der Vereinigten Staaten Europas bilden, vorausge- setzt, daß sie an ihrer Spitze eine nationale von jedem fremden Einfluß unabhängige Regierung habe und daß sie im ungeschmälernten Besitze ihres Territoriums sich befindet. 4. Die Vereinigten Staaten von Europa können als konstituirte betrachtet werden durch die Vereinigung von wenigstens drei Staaten, welche eine genügende Kraft des Wider- standes leisten und der Beitritt zur Union wird den übrigen Staaten immer offen bleiben, sobald sie sich mit den Grundsätzen derselben ein- verstanden erklärt haben u. s. w. u. s. w.“ — Die Liga ist bekannt- lich in diesem Jahre so schwach befaßt und so wenig beachtet, daß die diesjährigen Verhandlungen allgemein als ihr Schwanengesang betrachtet werden. Inhalt und Melodie dieses Vertrages können auch eine Fort- setzung derselben in der That nicht sehr wünschenswerth erscheinen las- sen. Für das Ansehen der öffentlichen Meinung kann auf andern Wegen gewiß noch zweckentsprechender gesorgt werden.

Berlin, d. 15. Septbr. Se. Maj. der König haben geruht: Dem Geheimen Justiz- und Appellationsgerichts-Rath Meier und dem Departements-Kassen- und Rechnungs-Revisor, Rechnungs-Rath Baron v. Magdeburg den Rothen Adler-Orden dritter Klasse mit der Schleife; sowie dem Steuer-Aufsichtsrath Kachel zu Bleicherode im Kreise Nordhausen das Allgemeine Ehrenzeichen zu verleihen.

Der „Post“ zufolge ist der Regierungs-Präsident Graf Eulen- burg zu Marienwerder zum Präsidenten der königlich preussischen Haupt- verwaltung der Staatskassen an Stelle des verstorbenen Präsidenten v. Wedell ernannt worden.

Die großen von dem nächsten Reichstage zu beratenden juristi- schen Gesetze: 1) Entwurf eines Gerichtsverfassungsgesetzes, 2) Straf- prozessordnung, 3) Entwurf einer Civilprozessordnung, alle drei mit umfangreichen Motiven und Begründungen versehen, werden, wie hie- sige Blätter melden, bereits seit den 11. d. vom Bureau des Reichs- tages an die Mitglieder derselben vertheilt.

Der evangelische Oberkirchenrath hat ein Rundschreiben an die evangelische Geistlichkeit erlassen in Betreff der liturgischen Abän- derungen, welche das Inkrafttreten des Gesetzes über die Civilehe für Preußen nöthig macht. Das Rundschreiben wird (so melden hiesige Blätter) publicirt werden, sobald es die Genehmigung des Königs erhalten hat, welche wegen einiger in das Gebiet des landesherrlichen Kirchenregiments eingreifender Anordnungen erforder- lich erscheint.

Bekanntlich sind nach dem Budget die Gehalte der Geistlichen und Prediger beider Confectionen der Art aufzubessern, daß die ge- ringsten Gehalte wenigstens einen Ertrag von 600 bis 700 Thalern erreichen. Die Ausführung dieser Anordnung erfordert sehr umfang- reiche Erhebungen, welche erst jetzt vollendet werden konnten. Auf Grund derselben hat nun dieser Tage der Kultusminister die Verfü- gung erlassen, wonach die Gehaltserhöhungen ausbezahlt werden, und zwar wird die Gehaltserhöhung auf den 1. Januar 1874 zu- rückdatirt.

Es ist die Frage aufgeworfen worden, ob die kirchlichen Auf- gebote, welche bis zum 1. Oktober c. bewirkt wurden, für die nach diesem Termin zu schließenden Eben als Proclamen gelten können? Auf Grund spezieller Anfragen ist dahin entschieden worden, daß die durch das neue Gesetz über die Beurkundung des Personenstandes vor- geschriebenen Aufgebote durch anderweit erfolgte Proclamen nicht ersetzt werden können.

Wie bekannt, ist dem Fürstbischof von Breslau wegen Reni- tenz gegen die Kirchengesetze, seit dem 1. Januar d. J. die Dotation von 12,000 Thlr. sperirt; trotzdem aber forderte die hiesige Steuerbe- hörde den Fürstbischof auf, von diesen 12,000 Thlr. die classifizierte Ein- kommensteuer zu zahlen. Der Fürstbischof reclamirte, ward aber abge- wiesen und wandte sich nun an den Finanzminister. Darauf erhielt er nun vor Kurzem den Bescheid, daß die Zahlung geschehen müsse. In der Verfügung wird angegeben, daß die Dotation wegen Renitenz nur einstweilen nicht ausgezahlt worden, keineswegs aber zurückgezogen sei, und daß es ja von der eigenen Entscheidung des Fürstbischofs abhänge, in den Genuss derselben zu kommen. Er brauche nur den Waigesehen zu genügen und die seit länger als Jahresfrist vacante Pfarrstelle in Breslau unter den gesetzlichen Vorschriften dauernd zu besetzen und es werde ihm dann ohne Zögern sein Gehalt nachgezahlt werden.

Der Kieler Hafen fängt an sich mit Kriegsschiffen zu beleben für das am 20. d. M. bevorstehende, in Gegenwart des Kaisers zu vollziehende Ablauen des ersten in Kiel erbauten Panzerschiffes „Friedrich der Große“. Schon traf am 9. September die Segel-Fregatte „Niobe“ hier ein, welche ihre Uebersahrt mit den eingetretenen Ca- bedetten nach Island beendigt hat und zugleich für die Feier der tausend- jährigen Colonisation dieser Insel dort anwesend war. Dieses Schiff unter dem Commando des Capt. z. S. Berger hat ohne Anwendung von Dampfkrast, womit es nicht versehen ist, die Küdreise von Island bis Danzig in 12 Tagen, vom 11. bis 23. August, gemacht, also eine sehr schnelle Fahrt, da die reguläre Dampfschiffahrt zwischen Island und Kopenhagen schon zu 12 Tagen angenommen wird. Gestern liefen auch die deutsche Dampforvette „Aradne“, die englische Dampfschiff des Prinzen von Wales „Deborne“ und die russische Dampfschiff „Swetlana“ hier ein. Man erwartet noch mehrere Kriegsschiffe außer dem zum 14. September hierher bestimmten deutschen Panzer- geschwader.

IX. Wanderversammlung deutscher und österreichischer Bienenwirthe.

Halle, d. 16. September.

Die in den Sitzungen der heute und morgen hier tagenden Bie- nenzüchter Deutschlands und Oesterreichs zur Besprechung kommenden Fragen lauten:

Darthe: Die verschiedenen Arten einer gleichmäßigen Waben- größe. Ist es rathsam, die Einführung eines Normalmaßes für Deutsch- land anzuknüpfen?

(E. Drory.*) Welchen wissenschaftlichen und praktischen Werth haben die Melliponen in Europa?

Dr. Dzierson: Welche praktische Regeln ergeben sich aus dem Verhalten der Bienen in dem vorletzten und auch im letzten ziemlich gleich gelinden Winter? Liefern die in neuester Zeit, besonders von Professor v. Siebold und Kreislichinspector Fischer genauer beschriebe- nen Speicheldrüsen die ganze Masse des Futterfates oder sind sie bei Bereitung desselben nur mitwirkend? Liegen Erfahrungen vor, über

*) Herr Drory wird ein Melliponenvolk mitzubringen die Freundlichkeit haben.

Verwendbarkeit künstlicher Mittelwände mit Zeug- oder Metalleinlage, und lassen sich die Bienen durch Vorbruch nicht veranlassen, noch etwas größere Zellen, als die gewöhnlichen Drohnzellen sind, aufzuführen. Wo kann man frischen Honig aus vollen Tafeln extrahiren, auch wenn man die Schleudermaschine nicht zur Hand hat?

E. J. H. Gravenhorst: Wodurch können wir den Fleiß der Bienen zur Arbeit draußen steigern, und wie sind unsere Völker in Bezug auf Drohnenbau zu behandeln?

Günther: Sollte es nicht ratsam sein, in vielen Gegenden Deutschlands mittels der Eisenbahn das Wandern mit den Bienen einzuführen, und wie wäre dieses zu arrangiren?

Göhler: Welche Beobachtungen sind in Deutschland oder in andern desselben Klimas: a) mit gänzlich oder theilweise freihängenden Völkern, b) bei der Ueberwinterung der Völker in frostfreien Localen gemacht worden?

Hilbert: Welche Vortheile gewährt eine speculative Fütterung im Frühjahr? Unter welchen Bedingungen ist dieselbe am geeignetsten und unter welchen Verhältnissen ist sie zu unterlassen? Welche Surrogate sind in Ermangelung von Honig und Pollen zur speculativen Fütterung am geeignetsten und speciell welche Futtermittel wirken am günstigsten auf den Brutansatz? Ist bei dem Charakter der sogenannten Maikrankheit diese Bezeichnung eine zutreffende, und welche neueren Erfahrungen liegen über die Ursachen dieser Krankheit vor?

Klinke: Ueber praktische Anlage eines Bienenstandes. Woher kommt es, daß ein gut ausgewinterter starkes Volk bei dem beginnenden Fluge im Frühjahr oft plötzlich volkarm wird?

Rehzen: Ist die Kreuzung fremder Bienenrassen bei uns möglich und vorthellhaft?

Rothe: Ueber zweckmäßig eingerichtete Bienenwohnungen.

Schneider: Inwieweit haben sich die Ansichten über den Winterbedarf der Bienen im Winter geklärt und welche Erfahrungen sind während des verflohenen Winters in dieser Richtung gemacht worden?

Schönfeld: Untersuchen neuere wissenschaftliche Forschungen die thauische Faulbruththeorie?

D. Schulz: Aus welchem Grunde waren die von Schulz im vergangenen Jahr bezogenen Kunstwaben nicht brauchbar? Ist die Herstellung einer Universal-Bienenwohnung möglich und welche Vorteile müßte dieselbe in sich vereinigen?

Seidel: Wie hat sich das Gravenhorst'sche Theilungsverfahren diesen Sommer bewährt?

W. Vogel: Welches sind in den verschiedenen Bienenegenden Deutschlands die zweckmäßigsten Arten des Ablegens und wie ist ein natürlicher Schwarm, Ariebling und Ableger in der ersten Zeit des Ablegens zu behandeln?

Dem großen Verein deutscher Bienenwirthe, der augenblicklich in mehreren Mauern tagt, gehört auch der „Bienenwirthschaftliche Hauptverein der Provinz Sachsen“ an. Derselbe zählt als Glieder folgende Zweigvereine: 1) Halle und Umgegend, Vorsitzender: Hauptmann Degen-Folbe, Mitgliederzahl: 28. 2) Weissenfels, V.: Lehrer Böckerting, M.: 29. 3) Naumburg, V.: Lehrer Dresch, M.: 21. 4) Kösen, V.: Lehrer Runze, M.: 12. 5) Groß-Schellbach, V.: Gutsbesitzer Müller, M.: 30. 6) Rehdorf, V.: Deconom Kaib, M.: 29. 7) Wetterzeube, V.: Cantor Bessie, M.: 27. 8) Delitzsch, V.: Rathsförster Köhring, M.: 60. 9) Döhlendorf, V.: Giesfeld, M.: 30. 10) Schladebach, V.: Kaufmann Verbig, M.: 34. 11) Mansfeld, V.: Deconom Schäfer (Batterode), M.: 30. 12) Lauchstädt, V.: Rentier Erlau, M.: 18. 13) Merseburg, V.: Lehrer Glas, M.: 14. 14) Hohenossig, V.: Rentier Kühne.

Willkommen in Halle.

Willkommen, Ihr Imker, seid herzlich begrüßt!
 Willkommen in Halle, willkommen!
 Das Biendchen, des' Ruchts uns das Leben verfaßt,
 Habt Ihr Euch zum Vorbild genommen.
 Gleich ihm, nur auf emsiges Sammeln bedacht,
 Kam't zahlreich Ihr heute nach Halle zur Tracht!
 Wo könnte die Tracht denn wohl schöner auch sein,
 Für Euch, liebe Imkergeossen,
 Als wie hier in Halle beim Wanderverein? —
 Ist Segen doch immer entsprossen
 Im Laufe der Jahre, wo er hat gefragt,
 Selbst da, wo sonst Niemand nach Bienen gefragt.
 Drum heißt Euch willkommen mit Herz und mit Hand
 Der „Hauptverein der Provinz Sachsen“,
 Mag auch an der Saale und ringsum im Land
 Viel Segen daraus uns erwachen,
 Die Bienenzucht blühen und herrlich gedeih'n
 In Folge des neunzehnten Wandervereins!
 Auch der Verein Halle bringt Handschlag und Gruß
 Euch, Imkern, von nah und von ferne.
 Vor'm Jahre schon hoffend auf diesen Genuß,
 Vertagte das Fest man ungerne.
 Mit doppelter Freude, in sorgloser Luft
 Sinkt heut' der Hallenser dem Gast an die Brust.
 Zum Schluß noch grüßt Euch, in Halle vereint
 So Ernst, Einig, Eifrig und Eigen,
 Der „Bienenfreund“, welcher zum Feste erscheint.
 Wie könnte er heute wohl schweigen? —
 Zum Jubelgruß stimmt er voll Freuden mit ein:
 „Grüß Gott, deutsch-österreichischer Wanderverein!“
 E. Böllner.

Bekanntmachungen.

Bekanntmachung.

Die verehelichte **Wildorf, Amalie** geborene **Deutschein** Giebichenstein, hat gegen ihren, früher zu Giebichenstein wohnhaften, jetzt in unbekannter Abwesenheit befindlichen Ehemann, den Handarbeiter **Johann Franz Wildorf**, die Klage auf Trennung der Ehe wegen bösslicher Verlassung angestellt.

Zur Verantwortung dieser Klage ist Termin auf **den 15. December 1874 Vormittags 11 Uhr** bei dieser Gerichtsstelle Zimmer Nr. 10 vor Herrn Kreisgerichts-Rath **Ertram** anberaumt, wozu der Verklagte, Handarbeiter **Johann Franz Wildorf** unter der Verwarnung hierdurch vorgeladen wird, daß bei seinem Ausbleiben der Inhalt der Klage für zugestanden erachtet werden muß.

Halle a/S., am 18. Juli 1874.
Königl. Kreis-Gericht, I. Abtheilung.

In unser Firmen-Register, woselbst unter Nr. 194 die Firma: **„G. Eckert“** Reiz vermerkt steht, ist zufolge Verfügung vom heutigen Tage, Lenne 6, Folgendes eingetragen worden:
 Die Firma ist erloschen.
 Reiz, den 4. September 1874.
Königl. Kreis-Gericht, I. Abtheilung.

Pferde-Verkauf.

Sonnabend den **19. September 1874** von Vormittags 9 Uhr ab den circa **36 Stück** und Sonnabend den **26. September** cr. von Vormittags **11 Uhr** ab circa **9 Stück** austragende königliche Dienstpferde des Thüringischen Husaren-Regiments Nr. 12 auf dem Klosterberg zu Merseburg öffentlich meistbietend gegen gleich baare Bezahlung in Preussischem Gelde verkauft werden. Die Verkaufsbedingungen werden im Termine bekannt gemacht.

Das Commando
 des Thüringischen Husaren-Regiments Nr. 12.

Kammerguts-Verpachtung.

Das Großherzogliche Kammergut **Trenkelhof**, eine Stunde **Eisenach** entfernt, wird mit dem **22. Februar 1875** pachtledig soll von da ab auf zwölf Jahre verpachtet werden.
 Zu diesem Ende ist für

Montag den 5. October d. J.

ein Verpachtungstermin anberaumt worden, zu welchem sich Pachtlustige Vormittags 10 Uhr aus unserer Kanzlei einfinden und nach erfolgter Legitimation über ihre Vermögensverhältnisse und über ihre landwirthschaftliche Befähigung das Weitere gewärtigen wollen.

Außer den Gebäuden umfaßt das genannte Kammergut zusammen **232 Hektar 29 Ar 65 Meter** (815 Weim. Acker 22/3, 0 Ruthen), nämlich **195 Hektar 63 Ar 35 Meter** Ackerland, **11 Hektar 79 Ar 52 Meter** Wiese, **1 Hektar 37 Ar 60 Meter** Gärten und **23 Hekt. 49 Ar 18 Meter** Tristen, Ränder und Wege. Außerdem werden mit verpachtet die dem Gute zustehenden Tristrechte und ein Inventar an Vieh im eisernen Tarbetrage von **1102 Th. 23 Gr. 10 S.**

Die Pachtbedingungen können vom **7. September d. J.** an auf unserer Kanzlei eingesehen werden.
 Weimar, den **16. Juli 1874.**
Großherzoglich Sächs. Staatsministerium,
 Departement der Finanzen.

Restaurations-Verkauf.

Ein frequentes Restaurationslokal mit Saal, Veranda, Kegelhahn, Garten und Stallung in Weimar ist unter den günstigsten Zahlungsbedingungen für **7000 Th.** zu verkaufen. An Miethe werden **50 Th.** per anno noch extra erzielt.
 Näheres durch **E. Kreuter, Weimar.**

Wegen Verlegung unseres Geschäfts beabsichtigen wir unser Grundstück aus freier Hand zu verkaufen. Dasselbe besteht aus einem großen Fabrikgebäude, 6 Arbeiterwohnhäusern für 12 Familien, einem eleganten herrschaftlichen Wohnhause nebst Gärtner-Wohnung und einem ca. 7 Morgen großen Obst- und Gemüsegarten. Die Gebäude sind größtentheils neu erbaut und eignet sich das Grundstück zu jedem industriellen Unternehmen. [H. 5809 b.]

Marcus Voigt & Co. in Merseburg.

Chamottewaaren-Fabrik

Fr. Kollrepp & Comp. in Meissen,

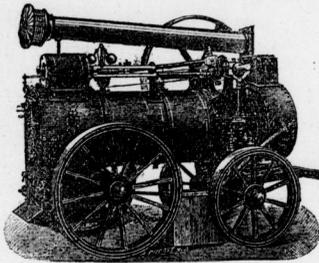
(Specialität für wirklich feuerfeste Steine) empfiehlt ihre **Chamotten- u. Façonsteine** in jeder Größe, sowie ihre hartgebrannten und glasierten **Wasserleitungs- und Schloten-Röhren** jeder Dimension zu bedeutend ermäßigten Preisen. [H. 33759 a.]
 Robe und geschlemmte Porzellanerde und diverse Sorten Thon nur eigener Eruben; auch fertige Glasuren für Dfenfabrikation und Dachziegel billigt.

Hallesche Maschinenfabrik und Eisengiesserei

vormals R. Riedel & Kemnitz,

Halle a/Saale, Königsstrasse 34—35.

Wir halten stets auf Lager:



Locomobilen und Dampf-Dreschmaschinen

von **Ruston, Proctor & Comp.** in **Lincoln**, mit den allerneuesten Verbesserungen versehen, in diesem Jahre u. A. prämiirt in **Bremen** mit der „**Goldenen Medaille**“, in **Brüssel** mit der einzigen „**Goldenen Medaille**“, welche vertheilt wurde.

Von eigenen Fabrikaten empfehlen wir

Stationaire Dampfmaschinen mit und ohne Kessel in allen Größen.

Transportable Dampfmaschinen mit liegendem und verticalem Kessel.

Dampf-Pumpen zum Kesselspeisen und zu anderen Zwecken von 80 \mathcal{H} . an. Gängige Größen stets vorräthig.

Ölgemälde-Auction.

Montag den 21. u. Dienstag den 22. Septbr. Vormitt. v. 10 Uhr bis Nachmitt. 5 Uhr versteigere ich gr. Ballstraße Nr. 1:

eine gr. Sammlung moderner Ölgemälde, kein Delbrack,

v. **Münchener, Berliner u. Düsseldorfer Künstlern.**

Die Gemälde stehen Sonntag den 20. Septbr. Vormitt. von 11 bis 1 Uhr zur Ansicht.

J. H. Brandt,

Auct.-Commiss. u. gerichtl. Taxator.

Die Buchbinderei von C. Schmidt,

Halle a/S., II, Vereinsstr. 5,

empfeht sich zur Anfertigung von feinen Büchern, Einbänden, als: **Photographie-Albums, Briefmappen** und **Portefeuilles-Arbeiten.** Meinen Collegen empfehle meine **Vergolde-Presse** mit lauter neuen Platten und Schriften, und wird jeder Auftrag umgehend ausgeführt.

Segel

sind soeben ein großer Transport angekommen und empfehle dieselben zu **Zelten, Seuplanen** und dergl. sehr preiswerth. Eine große Partie

Kartoffelsäcke

kann ich äußerst billig abgeben. Desgl. empfehle

Getreide- und Mehlsäcke

in reichhaltiger Auswahl zu anerkannt billigsten Preisen.

Pferdedecken

gefüttert und ungefüttert bei

F. Lehmann, ft. Pfaffenberg,
Leipzigerstraße 80, vis à vis dem Leipziger Thurm.



1872.



Fabrikmarke.



1873.

Buschenthal's Fleischextract.

Untersuchungscontrolle: *H. Speckhardt*

General-Dépôt Leipzig.

Haupt-Depôts: **Salge & Schellert** in **Magdeburg, Dietz & Richter** in **Leipzig.**

Verkaufsstellen: **Engel-Apothek**, Halle a/S.; **F. W. Voening**, Eisleben; **G. A. Wehmer**, Nordhausen; **Stadt-Apothek**, Merseburg; **L. Hochheimer & Co.**, Zeitz.

Apotheker Benemanns Diamantkitt kittet dauerhaft Glas, Porzellan, Steingut, Meerschäum, Marmor, Serpentin, Achat, Alabaster, Bernstein, à fl. 5 \mathcal{H} .

Albin Hentze, Schmeerstraße 36.

Gebauer-Schwetfche'sche Buchdruckerei in Halle.

4—6000 \mathcal{H} . werden auf gut und erste Hypothek zu 5% \mathcal{H} leihen gesucht.

Lützen, d. 12. Septbr. 1874
Der Rechts-Anwalt
Sickel.

Auction

in **Schönebeck a. d. Elbe.**
Am Sonnabend den 19. d. M. Vormittags 10 Uhr sollen wegen Aufgabe eines Fuhrgeschäftes 2 gute Droschken, 1 Pferd u. Geschirr öffentlich meistbietend verkauft werden.
A. Bonefeld, Friedrichstr. 21.

Militär-Vorbildungs-Anstalt zu Cassel.

Schnelle und sichere Vorbereitung zum **Portepee-Fährriehs-Examen** (incl. Erwerbung des Primaner-Zeugnisses). Nächste Aufnahme den **1. October.** Gute Pension, Gewissenhafte Beaufsichtigung, Vorzügliche Referenzen. Prospekte gratis. [H. 62476]

von **Hartung,**
Kgl. Lieutenant a. D. und Dirigent.

1 bis 2 Knaben, welche das hiesige Gymnasium besuchen, finden in der Nähe desselben unter günstigen Bedingungen freundliche Aufnahme. Nähere Auskunft ertheilt Hr. Kaufmann **Weber**, Brüderstraße Nr. 6.

Gutsverkauf

in der **Naumburger Gegend**
Ein schönes Gut bei **Naumburg**, Ställe gewölbt, 155 \mathcal{M} g. 26 Stück Rindvieh, 4 Pferde, voll Erndte, Dreschmaschine, Hackmaschine u. in der Nähe Zuckerfabrik, soll Familienverhältniß halber für 32,000 \mathcal{H} mit der Hälfte Anzahlung verkauft werden. Näheres bei **Hr. Günther** in **Burgholzhausen** bei **Ettersberga.**

Für eine landwirthschaftliche Maschinenfabrik in einer Kreisstadt Thüringens wird zum 1. Octbr. oder Novbr. ein in der Branche erfahrener Commis gesucht. Offerten H. L. sind bei **Ed. Stückrath** in der Exp. d. Ztg. niederzulegen.

Pensionsanzeige.

In einer gewissenhaften anständigen Pension finden noch 2 bis 3 kleine Schüler freundliche Aufnahme. Wo? zu erfragen bei **Herrn Goldarbeiter Krause** an **Kornmarkt in Eisleben.**

Möbelfuhrwerk jeder Größe empfiehlt bei **Illm Jürgen C. Dettelnborn**, Möbelfabrikant.

Tanzunterricht.

Mitte October beginnt der diesjährige Tanzunterricht. Anmeldungen werden in meiner Wohnung gr. Ulrichsstr. 4 (Neues Theater) entgegen genommen.

Zugleich erlaube ich mir darauf aufmerksam zu machen, daß meine Saal zu Familienfesten und Gesellschaftsbällen gern überlassen wird.
A. Wipplinger, Tanzlehrer.

Neuzen.

Sonntag d. 20. Septbr. laßt zu **Ball** ergebenst ein **Singsch.**

Erste Beilage.

Scherz-

Cigarrenspitzen von Holz, mit beim Rauchen beweglichen, fein geschnittenen **komischen Figuren**gruppen diversen Genres, im **Etui**, offerirt pro Duzend 2 und 4 \mathcal{H} . baar, sowie diverse wirklich **originelle Jur-Artikel**, nur für Herren. (H. 34180.)

Emil Sturm jun.,

Holzwaarenfabr.

Kriebethal bei **Walbheim** in **Sachsen.**

Neue Ostsee-Fetteringe

vom diesjährigen Herbstfang, in feinsten **Kaselnbutter** gebraten und in eine pikante feinschmeckende Sauce gelegt, 8 Monat dauerhaft, empfehlen als billige hochfeine **Delikatessen** in hermetisch verschlossenen **Blechbosen** von 4 Liter Inhalt zu 2 \mathcal{H} ., desgleichen frisch marinirte **Heringe à Dose** von 4 Liter 2 \mathcal{H} . **Geräucherter** in **Kisten** von 6 \mathcal{P} und 1 1/2 \mathcal{H} . **Nordische Flomenheringe**, gelassen in **Fässern** von ca. 12 bis 1 1/2 \mathcal{H} ., verenden gegen **Bar** oder **Nachnahme**. **Francatur** durch ganz **Deutschland à Dose** oder **Kiste 5 \mathcal{H} .**

Müller & Broder,
Barth a. d. Dfsee.

Rechter Kainit.

Vom herzogl. Anh. ächten **Leopoldsballer Kainit**, enth. 36 bis 38 pCt. Schwefels. Kali-Magnesia, habe für die Provinzen **Sachsen u. Brandenburg** und das **Herzogthum Braunschweig** den **Alleinverkauf** erhalten und verkaufe denselben unter **Gehaltsgarantie** in **Posten** von 100 **Str.** an zu den billigsten Preisen.
Magdeburg. [H. 52742.]
Gustav Schallehn.

Zwei **Fischerneze**, ca. 67 **Ellen** u. 36 **Ellen** lang, sollen den 19. d. M. **Nachmitt. 2 Uhr** im **Gasthaus** des **Herrn Höschel** zu **Leitlin** meistbietend verkauft werden, wozu ich **Kauflustige** einlade.
Fischermeister C. Großmann.

Alte Eisenbahnschienen

zu **Bauzwecken** zu bedeutend ermäßigten Preisen bei

Weissenborn & Co.,
Grünstr. 3, hinterm grünen Hof.

Eine **Kuh** mit **Kalb** ist zu verkaufen in **Röbzig** Nr. 8.

Lotterie.

Bei der am 15. September angefangenen Ziehung der 3. Klasse 150. Königl. Lotterie sind folgende Gewinne gezogen: 1 Gewinn zu 5000 Thlr. auf Nr. 43,225; 1 Gewinn zu 2000 Thlr. auf Nr. 85,407; 1 Gewinn zu 1000 Thlr. auf Nr. 38,947; 3 Gewinne zu 600 Thlr. auf Nr. 29,241, 34,272 und 66,414; 1 Gewinn zu 300 Thlr. auf Nr. 27,603; 10 Gewinne zu 100 Thlr. auf Nr. 3774, 10,803, 25,028, 26,402, 30,350, 61,226, 61,338, 61,829, 70,438 und 78,688.

Meteorologische Beobachtungen.

Table with 5 columns: 15. Septbr., Morgens 6 Uhr, Nachm. 2 Uhr, Abends 10 Uhr, Tagesmittel. Rows include Luftdruck, Dunstdruck, Rel. Feuchtigkeits, Luftwärme, Wind, and Himmelsansicht/Wolkenform.

Marktberichte.

Magdeburg, d. 15. Septbr. Weizen 63-69 fl. Roggen 54-61 fl. Gerste 63-70 fl. Hafer 59-63 fl. für 2000 Kilo oder 1000 Kilo. ... (Detailed market prices for various grains and other goods in Magdeburg).

Berlin, den 15. Septbr. Weizen: Termine unter Schwanzungen wenig verändert, gefund. 65,000 Ctr., ... (Detailed market reports from Berlin regarding grain prices and exchange rates).

Leipzigner Produktenbörse vom 15. Septbr. Weizen per 1000 Kilo oder 2000 Kilo netto neuer 64-71 fl. u. Vf.; unverändert. ... (Detailed market reports from the Leipzig commodity exchange).

Hamburg, d. 15. Sept. Weizen loco und auf Termine rubia. Roggen loco flau, auf Termine still. ... (Detailed market reports from Hamburg regarding grain and other commodity prices).

Petroleum in New-York 12 1/2, do. in Philadelphia 12. — Wechsel auf London in Gold 4 D. 84 C. Goldagio 9 1/2.

Wasserstand der Saale bei Bernburg am 15. Sept. Norm. 0,58 Meter. Wasserstand der Elbe bei Magdeburg am 15. Sept. Am Pegel 0,47 Meter (1 Fuß 6 Zoll). Wasserstand der Elbe bei Dresden am 15. Sept. 153 Centim. = 2 Ellen 17 Zoll unter Null.

Börsen-Nachrichten.

Berlin, d. 15. September. Die Fonds- und Aktienbörse eröffnete und verkehrte in recht fester Haltung, die Course festen auf spekulativem Gebiet theilweise höher ein und konnten sich dann bis zum Schluss auf behaupten, da auch die auswärtigen Notierungen ziemlich günstig einetroffen waren. ... (Detailed news from the Berlin stock exchange).

Fremde Eisenbahnwerte waren im Allgemeinen ruhiger; Oesterreichische Nordbahn, nur Galizier und Nordwestbahn steigend und ziemlich beliebt; auch Rumänien und Schweizer Westbahn in ziemlich gutem Verlebr. ... (News regarding foreign railway stocks).

Leipzig'sche Börse vom 15. Sept. Königl. sächs. Staats-Anleihe von 1830 1000 u. 500 fl. 3% 94 1/2 G. ... (Detailed market reports from the Leipzig stock exchange).

Berliner Börse vom 15. September.

Table with 2 columns: Preuss. Fonds (Consolidirte Anleihe, Freiwillige Anleihe, etc.) and Sächsische (Schlesische, Westpreuss., etc.).

Table with 2 columns: Pfandbriefe (Kur u. Neumärkische, Ostpreussische, etc.) and Rentenbriefe (Kur u. Neumärkische, Preussische, etc.).

Table with 2 columns: Gold, Silber- und Papiergeld (Loul'dor, Sovereigns, Napoleons'dor, etc.) and Wechselkurs vom 15. September (Amsterdam, London, Paris, etc.).

Table with 2 columns: Deutsche Fonds (Bad. Pr.-Anl. 67, do. 36/41, etc.) and Ausländische Fonds (Amerikaner rdt. 82, Oester. Paplerdt., etc.).



Hypotheken-Gesellschaft	5	101 1/2 %
Kuh. Landesb. Hyp. Vdr.	4 1/2	—
Hypoth. Certif. (Hübner)	5	100 1/2 %
Inf. V. d. Bra. Hyp. A. B.	5	102 1/2 %
Inf. H. V. (Bachm.) II. 11. 10	5	101 %
do. do. do. III.	5	99 %
Hyp. Schickl. (Bachm.)	5	101 1/2 %
Nord. Grundcred. Bank	5	105 %
Hemm. Pr. Hyp. Verlefe	4 1/2	100 1/2 %
Krb. Vdr. d. C. B. A. B.	4 1/2	103 %
Inf. do. do. 1872/73	4 1/2	107 1/2 %
do. do. rick. A. 10	4 1/2	99 1/2 %
do. do. do.	4 1/2	102 1/2 %
Gerh. Grunders. Vdr.	5	101 1/2 %
Supp. Kart. Obl. rd. 110	5	87 1/2 %
Oeff. Bod. Cred. Vdr.	5	98 %
Edbd. Bod. Cred. Vdr.	4 1/2	102 1/2 %
do. do.	5	82 1/2 %
Ruff. Ctr. Bod. Cr. Vdr.	5	—
Bank-Papiere.		
Badener Disconto	6 1/4	98 1/2 %
Aufbacher Bank	0	93 %
Bank f. Rheinl. u. Westf.	4	75 1/2 %
Bergisch-Märk. Bank	4	89 %
Berliner Bank	0	94 1/2 %
do. Bankverein	5 1/2	97 1/2 %
do. Handels-Gesellschaft	6 1/2	127 %
do. Hyp. B. (Hübner)	17 1/2	129 1/2 %
do. Matles-Bd.	10 1/2	102 %
Braunschweiger Bank	0	118 1/2 %
do. Creditbank	0	75 1/2 %
Breslauer Discontobank	2 1/2	94 1/2 %
Centralbank für Bauten	5	86 1/2 %
Coburger Creditbank	4	163 1/2 %
Darmstädter Bank	10	103 %
do. Zeitbank	7 1/2	107 %
Deffauer Creditbank. neu	8 1/2	125 1/2 %
do. Landesbank	10 1/2	92 %
Deutsche Bank	4	108 1/2 %
do. Genossensch.	3	85 1/2 %
do. Unionbank	1	194 1/2 %
Disconto-Command.	14	113 %
Gerar Bank	8 1/2	72 1/2 %
Gewerbebank v. Schuster	0	94 1/2 %
Hamburger Bankverein	0	109 1/2 %
Hannoversche Bank	0	186 1/2 %
Leipziger Creditanstalt	9 1/2	91 1/2 %
do. Vereinbank	4 1/2	53 %
Magdeburger Bankverein	4 1/2	106 1/2 %
Meininger Creditbank	5	152 1/2 %
Norddeutsche Bank	10 1/2	108 1/2 %
Nord. Grundcredit	7 1/2	150 1/2 %
Nord. Creditanstalt	5 1/2	107 1/2 %
Rheinische Bank	20	113 %
do. Bod. Credit-Anst.	0	124 1/2 %
do. Centr. Bod. Cr. A.	9 1/2	86 %
do. Disconto-Ges.	0	135 1/2 %
do. Sächs. Bank	12	118 %
do. Creditbank	0	108 1/2 %
Sächsischer Bankverein	8	108 1/2 %
Schlesische Bank	6	98 1/2 %
Westfälische Bank	5	—
Industrie-Papiere.		
Berliner	—	—
Dutsche Baugesellschaft	0	54 %
do. Eisenbahn-Bau-G.	0	41 1/2 %
Brauerel Moabit Abens	8	86 %
Bhm. Braubau-Aktien	9	102 1/2 %
Berliner Brauerei	8	76 1/2 %
Brauerel Friedrichshain	9	102 1/2 %
Brauerel Königshadt	2 1/2	52 1/2 %
Brauerel Aktien Coalw.	9 1/2	100 1/2 %
Union-Brauerel Cramell	6	83 1/2 %
Chem. Fabrik Leopoldshall	—	36 1/2 %
Stassfurt Chem. Fabrik	—	25 %
Eisenbahnbedarfs-Aktien	6 1/2	133 %
Königsberger Zuckerrabrik	—	67 %
Maich. Fabrik Schwarzf.	—	147 1/2 %
do. Freund.	—	85 %
do. Egells	0	36 1/2 %
Nienburger Zuckerrabrik	0	18 %
Berliner Omnibus-Ges.	15	136 1/2 %
Andere.		
Abalt. Maich. Ges.	8	51 %
Chemunier Maich. Fabrik	0	47 %
do. Bergsch. Maich. B.	—	82 1/2 %
Erblinger Papierfabrik	—	50 %
Et. Gas. u. Wasser-Anl.	0	58 ctm. B.
Essauer Gas	13 1/2	178 1/2 %
Glaugier Zuckerrabrik	9 1/2	50 %
Glaugier Eisenbedarfs	0	45 %
Häufige Maschinenfabrik	1 1/2	60 %
Hamburger Maschinenfabrik	—	83 1/2 %
Hannov. Maich. Anstalt	—	79 %
Harfert Bräukerban	—	47 %
Heinrichshall Chem. Fabrik	10	36 %
Magdeburger Gas-Ges.	7	109 1/2 %
do. Baubank	7	93 %
do. Creditbank	7	73 %
Nordhäuser Zuckerrabrik	5 1/2	78 %
Nordschl. Eisenbedarfs	5	75 1/2 %
Westfälische Eisenhütte	0	25 %
Zeiger Maschinenfabrik	7 1/2	73 1/2 %
Waggon- und		
Hütten-Gesellschaften.	—	—
Nachsch. Hütten	20	140 %
Wendeb. Bergbau	40	314 1/2 %

Bergsch. Bergw.	—	—
Bergbau Bergw. A.	36	273 %
do. B.	54	273 %
do. C.	122	122 %
do. D.	18	115 1/2 %
Bonifacius	18	230 1/2 %
Bonifacius Bergw.	26	64 %
Braunschweiger Kohlen	6	83 %
Centrum	12	10 %
Deutscher Bergw. Verein	12	10 %
do. Stahl (C. A.)	0	90 1/2 %
do. (C. A.)	0	65 1/2 %
Dorimunder Union	0	28 %
Durer Kohlenverein	0	137 1/2 %
Eisenhütten	23	147 %
Georg-Marien Bergw. B.	23	245 1/2 %
Harzener Bergbau-Ges.	17 1/2	85 1/2 %
Hibernia	—	99 %
Höher Hüttenverein	—	72 1/2 %
Königs-Märischer Bergw.	—	142 1/2 %
Königs- und Laurahütte	—	70 1/2 %
König Wilhelm	10	78 1/2 %
Lauchhammer	—	78 1/2 %
Louise Tiefbau	—	281 1/2 %
Magdeburger	37 1/2	70 1/2 %
Martenshütte	8	141 1/2 %
Mechernicher	12	72 %
Menden, Schwerte	—	78 %
Münch. Stahlw.	—	124 1/2 %
Mühlb. Bergw. A.	—	170 %
do. B.	—	140 %
Muro, Bergw. Ges.	25	81 1/2 %
Rhein. Nassau. Berg.	7 1/2	106 %
Schlef. Anhaltener	8	106 %
do. do. St. Pr. A.	8	71 %
Steinhauser Hütte	4 1/2	68 %
Thale, Eisenwerk	—	81 %
Wissener, St. Pr.	—	—
Wendeb. Stamm- und	—	—
Stamm-Vrior.-Aktien.	1873	—
Zachen-Maistrich	1 1/2	84 1/2 %
Altona-Kieler	5	113 %
Bergsch. Märkische	3	96 ctm. 390 1/2 %
Berlin-Anhalt	16	154 %
Berlin-Görlitz	3	89 1/2 %
Berlin-Hamburg	10	182 1/2 %
Berlin-Potsdam-Magdeb.	4	111 1/2 %
Berlin-Stettin	10 1/2	151 1/2 %
Breslau-Schw. Freib.	8	108 %
Ebln-Mindener	8 1/2	141 1/2 %
Halle-Corau-Subenener	0	37 %
Hannover-Altenbener	0	38 1/2 %
Märkisch-Posenener	6	111 1/2 %
Magdeburg-Halberstadt	6	255 1/2 %
Magdeburg-Leipzig	1 1/2	95 1/2 %
do. gar. Lit. B.	4	99 %
Niederschl. Märk. gar.	4	58 1/2 %
Nordhausen-Erfurt gar.	4	174 %
Obereschl. A. u. C.	13 1/2	153 1/2 %
do. B. gar.	13 1/2	42 1/2 %
Sächsische Südbahn	6 1/2	121 1/2 %
Niedersch. Südbahn	9	144 1/2 %
do. B. gar.	4	94 1/2 %
Rhein-Nabe	4	28 1/2 %
Stargard-Posen gar.	4 1/2	101 %
Caalalbn	5	61 %
Caalalbn-Pratbahn	5	39 1/2 %
Thüringer A.	7 1/2	124 %
do. B. gar.	4	92 1/2 %
do. C. gar.	4 1/2	101 1/2 %
Berlin-Grünger St. Pr.	4 1/2	102 1/2 %
Halle-Corau-Suben	0	61 1/2 %
Hannover-Altenbener	—	51 1/2 %
Märkisch-Posenener	0	71 1/2 ctm. B.
Magdeburg-Halberstadt B.	3 1/2	76 1/2 %
do. C.	5	102 1/2 %
Nordhausen-Erfurt	5	51 %
Sächs. Südbahn	0	79 %
Niedersch. Südbahn	6 1/2	121 %
Amsterdam Rotterdam	6 1/2	106 1/2 %
Augsb. Berlin	11	135 1/2 %
Baltische gar.	3	53 1/2 %
Bhm. Westbahn 5% gar.	5	93 1/2 %
Elbabeth-Westbahn gar.	5	92 1/2 %
Galizische Carl-Ldw. Bahn	8 1/2	115 1/2 %
Lüttich-Limburg	0	141 %
Mainz-Ludwigshafen	9	194 1/2 %
Deff. Franz. Staatsbahn	10	1034 1/2 %
do. Nordwestbahn	5	45 1/2 %
do. B.	5	72 1/2 %
Niechens. Nordb. 4 1/2 gar.	4 1/2	102 1/2 %
Ruff. Staatsb. 5% gar.	0/100	81 1/2 %
Südb. (Komb.)	3	47 1/2 %
Lurnau-Prager	4	89 %
Warschau-Wien	11	—
Eisen- u. Priorit.-Aktien	—	—
und Obligationen	—	—
der Berliner u. Leipz. Börse	—	—
Nachsch. Maistrich	4 1/2	93 %
do. II. Em.	5	99 1/2 %
do. III. Em.	5	99 1/2 %
Bergsch. Märkische I. Ser.	4 1/2	—
do. III. E. v. St. 3/4 gar.	3 1/2	85 %
do. III. E. B. do.	3 1/2	85 %
do. IV. Ser.	4 1/2	—
do. V. Ser.	4 1/2	100 1/2 %
do. VI. Ser.	5	103 1/2 %
do. VII. Ser.	4	—
do. Nach. Düsseldorf I. Em.	4 1/2	—
do. do. III. Em.	4 1/2	—
do. Dortmund-Coessl. I. Ser.	4	—
do. do. II. Ser.	4 1/2	—
do. Nordbahn (Red. B.)	5	103 1/2 %

Berlin-Görlitzer	5	164 %
Berlin-Hamburger I. Em.	4	94 1/2 %
Berlin-Potsd. A. u. B.	4	94 1/2 %
do. C.	4	94 1/2 %
do. do.	4	101 %
Berlin-Stettiner I. Em.	4 1/2	—
do. II. Em. gar. 3 1/2	4	95 %
do. III. Em. do.	4	95 %
do. IV. Em. v. St. gar.	4 1/2	103 %
do. VI. Em. do.	4	95 1/2 %
Bresl. Schw. Freib. G.	4 1/2	100 1/2 %
Ebln-Mindener I. Em.	4 1/2	103 1/2 %
do. II. Em.	5	105 1/2 %
do. do.	4 1/2	—
do. III. Em.	4	94 1/2 %
do. do.	4	95 %
do. 3 1/2 gar. IV. Em.	4	95 %
Halle-Corau-Subenener	5	99 1/2 %
Märkisch-Posenener	4 1/2	160 1/2 %
Magdeburg-Halberstadt	4	—
do. do. v. 1868	4 1/2	—
do. do. v. 1873	4 1/2	—
Magdeburg-Halberstadt	3 1/2	73 %
Magdeburg-Leipzig III. Em.	4 1/2	100 1/2 %
Magdeburg-Leipzig	4 1/2	100 1/2 %
Niederschl. Märk. I. E.	4	97 %
do. II. Ser. a 62 1/2	4	95 1/2 %
do. Obl. I. u. II. E.	4	97 %
Obereschl. A.	—	—
do. B.	3 1/2	—
do. C.	4	—
do. D.	4	—
do. E.	3 1/2	—
do. F.	4 1/2	101 1/2 %
do. G.	4 1/2	100 1/2 %
do. H.	4 1/2	101 1/2 %
do. von 1869	5	103 1/2 %
do. (Brieg-Nelke)	4 1/2	—
do. (Coessl. Dberberg)	4 1/2	—
do. do.	—	—
do. Stargard-Posen	4	163 1/2 %
do. II. Em.	4 1/2	—
Sächsische Südbahn	5	104 1/2 %
Niedersch. Oberufer	5	105 1/2 %
Rheinische	4	—
do. II. Em. v. Staat gar.	3 1/2	100 1/2 %
do. III. Em. v. 58 u. 60	4 1/2	100 1/2 %
do. do. v. 62 u. 64	4 1/2	100 1/2 %
do. do. von 1865	4 1/2	100 1/2 %
Rhein-Nabe v. St. gar. I. Em.	4 1/2	102 %
Schlesische Holzleiner	4 1/2	99 1/2 %
Thüringer I. Ser.	4	94 %
do. II. Ser.	4 1/2	101 1/2 %
do. III. Ser.	4	94 %
do. IV. Ser.	4 1/2	101 1/2 %
do. V. Ser.	4 1/2	101 1/2 %
Chemnitz-Komotau	5	72 %
Durs-Boden. Silberer.	5	85 1/2 %
do. do. II. Em.	5	78 1/2 %
Durs-Prag	5	41 1/2 %
Gal. Carl-Ldw. B. gar.	5	96 1/2 %
do. do. II. Em.	5	98 1/2 %
Karlsruhe-Dberberg gar.	5	83 1/2 %
Wilsen-Prisen	5	74 %
Ungar. Nordbahn gar.	5	71 %
do. Südbahn gar.	5	67 1/2 %
Lemberg-Gernowits gar.	5	75 1/2 %
do. do. II. Em.	5	84 1/2 %
do. do. III. Em.	5	78 1/2 %
Deff. Frz. Stsb. alte gar.	3	317 %
do. neue gar.	3	312 1/2 %
do. do. neue	3	98 1/2 %
Deff. Nordwestb. gar.	5	88 1/2 %
do. Lit. B. Oberthal	5	74 %
Niedersch. Nord.	4	89 %
Kronprinz-Rudolfs gar.	5	85 1/2 %
do. do. 1872 gar.	5	253 1/2 %
Südb. B. (Komb.) gar.	5	254 1/2 %
do. do. neue gar.	5	88 ctm. B.
do. do. Obl. gar.	5	99 1/2 %
Charlow-Rosow gar.	5	100 1/2 %
do. in A. u. B. 24. gar.	5	100 1/2 %
Charlow-Klementinow gar.	5	100 1/2 %
Jeles-Drel gar.	5	99 1/2 %
Jeles-Bronnisch gar.	5	100 1/2 %
Koslow-Bronnisch gar.	5	100 1/2 %
Kursk-Charlow gar.	5	100 1/2 %
Kursk-Kiew gar.	5	100 1/2 %
Moskwa-Moskwa gar.	5	100 1/2 %
Moskwa-Smolensk gar.	5	100 1/2 %
Nybinsk-Wologone	5	83 1/2 %
do. II. Em.	5	100 1/2 %
Nisjan-Koslow gar.	5	100 1/2 %
Schnj. Ivanow gar.	5	100 1/2 %
Edna. Centr. u. Nordst.	4 1/2	94 1/2 %
Warschau-Leresol gar.	5	99 1/2 %
Warschau-Wiener II. Em.	5	100 %
do. III. Em.	5	98 1/2 %
Numantier	4	90 1/2 %
Augsb. Zelliger von 1872	5	98 1/2 %
do. von 1874	5	97 1/2 %
Brimm-Nelke von 1872	5	92 1/2 %
Buchschieder, alte	5	93 1/2 %
do. von 1871	5	92 %
do. von 1872	5	87 1/2 %
Böhmische Nordbahn	5	87 1/2 %
Gray-Klacker von 1872	5	96 1/2 %
Kaiser-Franz-Josephsbahn	5	93 1/2 %
Prag-Lurnauer von 1872	5	90 1/2 %

Gebauer-Schweitschke'sche Buchdruckerei in Halle.

Zweite Beilage.



Telegraphische Depesche der Hallischen Zeitung.
Washington, d. 15. Septbr. Eine Proclamation Grant's fordert die aufständischen New-Orleanisten binnen einer fünfjährigen Frist auf, auseinander zu gehen und ermahnt die Bürger zur Mitwirkung bei Wiederherstellung der Ruhe. Grant befahl dem Militär-Commandanten, die erforderlichen Maßregeln zu treffen. Der Mayor von New-Orleans beglückwünschte die Stadtbürger zum Erfolge der Revolte.

Hannover, d. 15. September. Der Loast, welchen Sr. Majestät der Kaiser bei dem gestrigen Galabiner auf das Wohl des zehnten Armeekorps ausbrachte, wurde von Sr. königlichen Hoheit dem Prinzen Albrecht mit folgender Rede erwidert: „Ew. Maj. haben mir allergnädigst gestattet, Ew. Majestät im Namen des Korps und in dem meinen unterthänigen Dank für die gnädigen Worte zu Füßen zu legen, die wir soeben vernommen, sowie für diejenigen, welche Ew. Majestät schon heute Morgen nach der Parade an uns gerichtet haben. Sie sind tief in unser Herz eingedrungen und werden uns ein Sporn sein, auch ferner Ew. Majestät Zufriedenheit zu erlangen. Gestatten mir Ew. Majestät, daran zu erinnern, daß Allerhöchstdieselben schon vor vier Jahren beabsichtigten, das zehnte Korps zu sehen, aber das Korps hatte andere, erstere Aufgaben zu erfüllen, und wie es dieselben erfüllt hat, wissen Ew. Majestät. Seine Regimenter haben gezeigt, daß sie bis zum letzten Athemzuge Ew. Majestät und dem Vaterlande treu sind. Vor vier Jahren war das Korps noch ein anderes, als dasjenige, welches Ew. Majestät heute gesehen und bis Ew. Majestät nach dem Kriege zu befehlen geruhten, daß die hannoverschen Regimenter, welche sich im Kriege sowohl im zehnten Korps als in anderen Verbänden tapfer geschlagen, in ihre Heimath zurückkehren sollten. An die Spitze dieses zehnten Korps haben Ew. Majestät mich gestellt und es ist ihm gelungen, heute die Zufriedenheit Ew. Majestät zu erlangen. Meine Herren vom zehnten Korps in Ihrem und in meinem Namen spreche ich es aus, daß wir, zum jetzigen zehnten Korps vereint, Sr. Majestät treu sein wollen, wie es alle Regimenter gewesen sind. Dies zu bekräftigen, fordere ich Sie auf, mit einzustimmen in den Ruf: Sr. Majestät dem Kaiser, unserem Allergnädigsten König und Kriegsherrn! Hurrah!“

Konstantinopel, d. 15. September. Der französische Botschafter Graf v. Bogué hat heute seinen Urlaub angetreten und ist von hier abgereist. — Die hiesigen Journale melden mehrere Veränderungen in der Besetzung der Gouverneurposten, u. A. auch die Ernennung von Essad Paicha zum Gouverneur von Syrien.

Washington, d. 15. September. Der Ausfall der Staatswahlen in Maine hat eine erhebliche Vergrößerung der bisherigen republikanischen Majorität ergeben.

Die bevorzugte Stellung der Honigbiene im Haushalte der Natur.*)

Von Rudolf Temple.

Daß die Thierzucht einen wesentlichen Bestandteil der Landwirthschaft bilde, ist allgemein bekannt, daß aber darunter die Insekten auch eine hervorragende Stelle zugewiesen haben, dafür sorgt besonders und vor Allem unsere Honigbiene, über deren bevorzugte Stellung im Haushalte der Natur, meines Wissens, selbst in diesen Fachblättern noch keine ausführliche Darstellung gegeben wurde.

Wohl dürfte ich dem Vorwurfe begegnen, daß diese vorwiegend der Zucht und ihren Resultaten gewidmet seien, nichts desto weniger halte ich dafür, daß um ein Thier züchten zu können, auch dessen Natur- und Lebensgeschichte Schem möglichst genau bekannt sein müsse, schon darum, um allenfalls noch Schwankendes zur Aufnahme dieser Zucht in den eigenen landwirthschaftlichen Betrieb zu animiren, indem man die Leistungsfähigkeit dieses Thierchens, sowie alle seine Vorzüge im hellsten Lichte strahlen sieht.

Wenden wir vor Allem z. B. auf das Leben der Honigbiene. Nachdem sie in der Brutzelle ihre vollkommene Gestalt erreicht, durchbeißt sie den Deckel derselben und kriecht hervor; bei ihren ersten Bewegungen kößt sie schon mit anderen Bienen zusammen. Das Licht lockt sie an das Flugloch der Wohnung, sie fliehet aus, wittert honighaltende Blumen, saugt Honig, sammelt Blumenstaub an den Haaren ihres Körpers ein; mittels besonderer Bewegungen ihrer Beine legt sie ihn von den Haaren, klebt ihn auf den Hinterfüßen in Ballen zusammen und trägt ihn als Nahrungsvoorrath in besondere Zellen. Aus Blättern weichen Wachs, das aus ihrem Körper schmilzt, baut sie mit den Vorderfüßen und den Kiefern Zellen; sie füttert die Königin und die Bienenmaden; sie bedeckt die Zellen berjeniger Maden, die sich umspinnen haben, mit Wachs; sie vertheidigt ihren Stock durch Stiche gegen fremde Bienen, welche Honig zu stehlen kommen; sie entwickelt somit in ihren Handlungen eine förmlich berechnete Selbstständigkeit, die uns mit Bewunderung erfüllen muß.

Um dieses thätige, auch geistige Leben der Honigbiene in vollen Umfange würdigen zu können, wollen wir es mit dem Leben eines anderen Insektes, nämlich jenem eines Schmetterlings oder sogenannten

Lagalters vergleichen, wodurch uns die Verschiedenheit des physischen Lebens der Insekten untereinander fast völlig klar wird.

Dieser Schmetterling ruht bei Nacht, der Tage fliehet er ziellos über Feld und Garten, sich hier und da niederlassend, um gleichfalls Honig aus den Blumen zu saugen, indem er seinen, wie zwei nebeneinander liegende Spiralfedern zusammen gerollten Rüssel aufrollt und die Spigen desselben in den Honig taucht; doch ist dies lediglich Nahrungsbefriedigung. Er legt seine Eier an eine Pflanze, die den daraus entstehenden Raupen eine passende Nahrung liefert, denn er hat in seiner Jugend dieselbe Nahrung genossen, und diese seine ehemalige Nahrungspflanze übt in der Legezeit einen Sinnenreiz auf ihn aus, der ihn treibt, seine Eier auf derselben abzulegen. Dann stirbt er, und damit ist das Leben des Schmetterlings geschloß, aber auch dargethan, daß das physische Leben einer Biene viel reicher im Vergleiche mit dem eines Schmetterlings sein muß.

Ich will hier gleich dem Vorwurfe begegnen, daß ich in der Zusammenstellung der Lebensweise beider Insekten keinen treffenden Vergleich gebracht habe, indem doch noch ein Insekt existire, welches unserer Biene als Symbol des Fleißes sogar Konkurrenz bietet, wir meinen die Ameise. Inbessen der Begriff „Fleiß“ ist sehr relativ und müssen wir hierbei den aus demselben resultirenden Nutzen im Auge behalten. Um hier einen Vergleich anzustellen, dürften wohl seinerzeit die Arbeiter beim Bause der Pyramiden in Aegypten nicht weniger fleißig gewesen sein, als beispielweise seit Jahrhunderten jene in den Bergwerken von Melicza und Bohnia in Galizien, und doch dürfte über den Werth beider Arbeitsleistungen rasch das Urtheil gefällt sein. Wohl ist der Fleiß der Ameise nicht zu leugnen, doch ist dies ein solcher ohne Rücksicht auf die Wahl seiner Objekte, ganz und gar keinen Nutzen, oft sogar Schaden bringend. Un uns eines trivialen Vergleiches zu bedienen, so ist der Fleiß der Ameise dem Zusammenscharren des wuchernden Seighalbes ähnelnd, während jener der Biene dem vernünftigen Sparen und Beiseitlegen eines sorgsamten Hausvaters gleichkommt.

Die Biene ist demnach das Symbol des nutzbringenden, die Ameise des egoistischen Fleißes und in ersterer finden wir den Spruch verkörpert: „Arbeite und spare!“ den jeder Mensch unauslöschlich in seinem Kopfe und Herzen eingedrungen haben sollte.

Weil aber die Ameise in der Erde wohnt, war sie bei den Alten das Symbol des Todes und in Artemidors Traumbuche zeigte sie den Tod an; Myrmidon war der Gatte der Todtenrührerin Dice oder Pissidice, und König der Ameisen (Myrmidonen) im Lande des Schwindens (Phthia). Weil eben die Ameisen Todesymbol waren, finden wir über sie bei Plinius hist. natur. 40, 30 die Sage, daß sie ihre eigenen Todten begraben.

Diesem entgegen wissen wir, daß die Biene bei den Alten den Ruf eines priestertlichen Thieres hatte, hauptsächlich wegen ihres Wohlgeruchs gegen Leichen- und Modorgeruch. Bei Borchart Hieroz. II. cap. 4 p. 10 heißt es: Bienen, die über Gräber fliegen, müssen sterben und bei einem Todesfalle im Hause müssen die Bienenstöcke von der Stelle gerückt werden, sonst sterben die Bienen ab, sagt die Hauptzeitschrift für deutsche Alterthumskunde 1843, S. 336. Die Biene war bei den Indiern das Symbol der Geheimlehre, worunter man die hohen Wissenschaften verstand, welche man auch nur deshalb geheim nannte, als sie nicht von jedem getrieben werden können, weil es dazu hoher geistiger Kräfte bedarf, doch verboten war sie Niemandem, der dazu befähigt war.

An der heiligen Drakelstätte zu Beth-El (Haus des Starken, d. i. Gottes) richtete d. h. weisagte Deborah (die Biene — von Devoirah) im Lande der Hebräer oder ist unter der Erde begraben (1. Mos. 35, 8). Von der Honigbiene kam die Götterspeise der Griechen und Römer, welche nährt und doch nicht belästigt, nämlich Nektar als neunfacher Honig und Varro in Reb. Rustic. III. 16, nennt die Bienen Vögel der Mäusen.

Kaum ein anderes Thier, geschweige denn überhaupt ein anderes Insekt genoß je diese anerkannt bevorzugte Stellung im Haushalte der Natur, welche sie aber auch im vollen Maße verdient, wie wir dies noch weiter ausführen wollen.

Bei Uebertragung des Samenstaubes auf die Blüthenheile spielen die Bienen eine der wichtigsten Rollen, denn bei einigen Gewächsen erscheint nach dem Bause der Blüthen die Befruchtung derselben ohne eine Mitwirkung von Insekten insbesondere der äußerst beweglichthätigen Bienen, gar nicht möglich.

Ja, die Bienen sind die thätigsten Vermittler der Befruchtung sowohl bei protandrischen, wie protogynischen Blüthen in der Dichogamie oder der ungleichzeitigen Reife der beiden Befruchtungstheile in derselben Blüthe. Protandrisch nennt man jene Blüthen, bei denen der Pollen früher befruchtungsfähig, ehe die Narbe empfängnisfähig ist, so daß dieser Pollen nur fremden Blüthen dienen kann; protogynisch sind wieder umgekehrt Blüthen, deren Narbe vor den Anderen entwickelt ist, die also nur durch fremde Pollen befruchtet werden können, weil die Narbe, wenn der eigene Pollen reift, bereits verweltet ist und abfällt. Die Art dieser Vermittelung geschieht dadurch, daß die Bienen durch den im Grunde der Blumenkrone abgetrennten Nektar angelockt, im Hineintrichten der Pollen abstreifen, der an ihrem Haarkleide hängen bleibt und da sie in ihrer emsigen Beweglichkeit nach gethaner Arbeit alsbald zu einer anderen Blüthe behufs Einheimung des Honigs eilen, denselben dort an der Narbe abstreifen.

*) Siehe Festnummer des Deutschen Bienenfreundes, Zeitung für praktische Bienenzucht. Herausgeber Lehrer L. Krancher.

Ueberhaupt möge der Einfluß der Bienen auf die Befruchtung im Pflanzenreiche durch ein besonderes eklatantes Beispiel gleichsam illustriert werden. Der hochangesehene englische Naturforscher Darwin erzielte von 100 Stöcken weißen Klee's, welche von Bienen besflohen waren, 2290 keimfähige Körner, während 20 andere Stöcke, von denen die Bienen abgehalten wurden, auch nicht ein einziges keimfähiges Körnlein brachten. Bei Rothklee wurde dasselbe Resultat erzielt, 1000 den Bienen zugängliche Stöcke lieferten 2700 Samenkörner, eine gleiche Anzahl dagegen geschützte Pflanzen nicht ein einziges Korn. Man müßte demnach annehmen, daß ohne Mitwirkung der Bienen eine Befruchtung bei der Klee- und anderen Pflanzen nicht stattfinden könnte, was wohl freilich nicht wahrscheinlich ist, da auch andere Faktoren, darunter insbesondere der Wind thätig sind, jedenfalls bleibt aber unsere emsige Honigbiene die beste Vermittlerin der Befruchtung.

Nicht genug kann daher nach alledem Gesagten die Betreibung der Bienenzucht empfohlen werden, sie erfordert nur ein sehr bescheidenes Anlagekapital, gewährt dagegen nicht nur viel Vergnügen, sondern belohnt auch reichlich den Biehalter; denn nimmt auch die Pflege und Wartung der Biene ein wenig Zeit und Mühe in Anspruch, so sind doch ihre emsige Thätigkeit, ihre Keiligkeit, ihre Kunstfertigkeit, ihre Sparsamkeit, ihr Gemeinfinn jedenfalls Eigenschaften, über die jeder gefühlvolle Mensch eine wahre Freude empfinden muß, welche durch den lohnenden Ertrag, den ihm diese Thierchen liefern, natürlich nur noch mehr erhöht wird.

Wohl: wie landwirthschaftlich ist die Bienenzucht unbestreitbar von Bedeutung, deshalb ist es im hohen Grade wünschenswert, daß sie am Lande immer größeren Eingang finde; die Bienen brauchen gar nicht gefüttert zu werden, sie suchen sich ihr Futter selber, was freilich nicht nur nicht ausreicht, sondern im Gegentheile wünschenswert macht, daß der Biehalter auf eine entsprechende Bienenweide bedacht sei, der Lohn hierfür bleibt nicht aus.

Raum ein anderer Zweig der wirthschaftlichen Thätigkeit producirt so leicht und so viel, so schnell und mit so wenig Aufwand von Zeit, Arbeit, Mühe, wie die Bienenzucht, weil sich die Bienen gewisse schon fertige Naturprodukte aneignen, nämlich zwei für die Menschen nützliche Stoffe, welche die Natur von selbst ohne Zutun der Menschen in sehr bedeutender Menge hervorbringt, d. i. Honig und Wachs. Der Bienenzüchter braucht recht eigentlich nur zu ernten, was der emsige Fleiß der Bienen gesammelt hat und braucht ihnen nur so viel zu lassen, was sie bedürfen, um bis zur nächsten Sammelzeit davon zu leben, dabei ist die äußerst geringe Arbeit des Züchters sehr leicht, denn er braucht nur nebenher eine verständige Aufsicht zu üben, welche mehr Erholung als Anstrengung genannt werden kann, denn letztere kommt gar nie vor, eine mühsame oder beschwerliche eigentliche Pflege, wie bei der übrigen Thierzucht, findet ja bei den Bienen überhaupt nicht statt.

Deshalb kann man auch süglich behaupten, daß in der Vernachlässigung der Bienenzucht eine weit große Nachlässigkeit liegt, als in dem Nichtbetriebe irgend eines andern Zweiges, denn jedes andere Geschäft kostet entweder mehr Zeit oder Arbeit, Mühe und Aufwendung von Körperkräften, oder ist mit Baarkosten und mit mehr Umständen verbunden, als die Bienenzucht; dazu kommt noch, daß bei deren Vernachlässigung die von der Natur Jahr für Jahr erzeugten Süßstoffe und Materialien zur Honig- und Wachsproduction unwiderbringlich verloren gehen.

Wie weit man die Bienenzucht mit lohnendem Erfolge würde ausdehnen können, läßt sich natürlich nicht im Vorhinein bestimmen, weil man nicht im Stande ist, zu ermitteln, wie viel die Natur von beiden Stoffen in den Gewächsen erzeugt, daß aber die Menge derselben je nach den klimatischen Verhältnissen groß sein müsse, und daß man folglich in einer und derselben Gegend eine sehr große Anzahl von Bienen mit Vortheil und ohne Besorgniß halten kann, unterliegt keinem Zweifel und um die Ausgabe für Honig und Wachs in der landwirthschaftlichen Haushaltung zu ersparen, im Gegentheile das Geld hierfür selbst zu verdienen, braucht man nur die Stoffe aus den Pflanzen, woraus unsere Honigbienen Honig und Wachs ertrahiren, nicht ferner unbenützt auf Feldern, Wiesen, in Gärten und Wäldern zu lassen, die durch den nun ausgebauten Anbau von Klee- und Delfrüchten, Hülsenfrüchten und Obstbäumen eine ziemlich erweiterte Bienenzucht gestatten.

Schulden bei der Erziehung.

(Schluß.)

Wenn auch nicht allermähls die Thatsachen so traurig austreten, so wird doch wohl Niemand entgegenhalten, ich hätte durch die schwarze Brille gesehen. Sollte Jemand in seinem eigenen Hause bei aller Aufmerksamkeit nichts dergleichen bemerkt haben: nun, er kann sich glücklich schätzen und hat alle Ursache, gegen solche Dienstleute erkenntlich zu sein. Ob er es aber ebenso findet, wenn er einmal in die Fenster der gegenüber liegenden Häuser schaut, wenn einmal die Herrschaft abwesend und kleine Kinder mit den Dienstboten allein zu Hause sind? Gemüth kann er da ganz andere Dinge bemerken. Ist es doch auch gar nicht anders möglich! Was treibt jene Mädchen, einen Dienst in einer Familie zu suchen? Etwa das Versehen, der Menschheit zu nügen? Oder der Habtbrang eines Geldes? Oder der Voratz, pädagogische Erfahrungen zu sammeln, um sie im spätern Familienleben verwerten zu können? Oder der gläubigen Eifer, der Missionäre in ferne heidnische Länder treibt? — Gemüth kein von alledem. Sie wollen auf möglichst leichte Weise Geld verdienen, ein Unterkommen in der Stadt haben und sich daneben, so gut es geht, amüsiren. Um dies zu können, suchen die meisten einen Dienst da, wo es keine Kinder giebt. Sind sie keine solche Stelle, so müssen sie freilich in den sauren Apfel beißen und zugreifen, wo es gerade paßt. Eine Liebe zu den Kindern, wie sie die Eltern fühlen, ist ihnen naturgemäß gar nicht abzuverlangen, und man hat alle Ursache, mißtrauisch zu werden und das Gegentheil zu glauben, wenn eine gar zu ärztlich thut, zumal im Beisein der Eltern. Der Selbstfinn und die Unvorsichtigkeit, die Unbesonnenheit und Gedankenlosigkeit, welche der Grund zu den vorhin erwähnten traurigen Vorgängen sein mögen, haben ihren hauptsächlichsten Grund in der Unverschämtheit und in dem Mangel an Pflichtgefühl. Viele besitzen nicht so viel klare Ueberlegungsgabe, die etwaigen Folgen ihres Thuns im Voraus zu berechnen, und es ist Nichts oder

noch nicht das Nötigste gethan worden, um dies zu ergäuzen. Wir haben hier in Leipzig unter der Leitung des Fr. Siegel eine solche Anstalt, welche auf Grund der Erfahrung, daß die Mädchen, wenn sie das Alter haben, damit noch nicht auch tüchtig sind, Gehülfin im Hauswesen und in der Familie zu sein, junge Mädchen dazu ausbildet. Ich habe im eignen Hause und in anderen Familien das Weib und Wirken dieser Mädchen jahrelang zu beobachten Gelegenheit gehabt, und ich bin fest überzeugt, die Hausfrauen und Mütter würden ganz andere, zuverlässigere und wirkliehe Gehülfin haben, wenn diese Anstalt im größeren Maßstabe wirkte könnte. Jetzt zählt dieselbe aber nur wenige Zöglinge, und diese sind nach vollem Ende des Kurses auch sofort von den Familien begriffen, welche die Anstalt zum Theil unterhalten. Die Hausfrauen in bescheidenen Verhältnissen müssen sich darum beunruhigen, sich so möglich eine Einsat von Lande zu miethen, die meist guten Willen hat, aber infolge ihrer Unerschöpflichkeit leicht die besten Maßregeln zu geben und dasselbe Raubur anrichten kann, als die durchtriebene Stadtmagd. Diese anzulernen erfordert Zeit, Mühe und Schuld von Seiten der Hausfrau, guten Willen und Fähigkeit von Seiten des Mädchens. An beiden fehlt es oft mehr oder weniger und man kommt selten zum gewünschten Ziele.

Unter diesen Umständen glaube ich, daß wir, wollen wir den gedachten Uebelständen Abhilfe verschaffen, weniger an die Dienstleute als vielmehr an die Herrschaft, an die Eltern der Kinder zu gewiesen sind. Dabei möchte ich zuerst die Forderung des Erziehungswortes erwähnen: „Arbeits Alles, und das Weib behaltet.“ Nun soll aber, wie man sagt, es eine sehr schwere Aufgabe sein, ein weibliches Weib zu erziehen und kennen zu lernen, weniger schreibt mancher Heirathskandidat vor dieser Aufgabe zurück. Nun, jedenfalls wird dies den Hausfrauen leichter. Auch dürfte hierbei ein Weg zu empfehlen sein: sich an die frühere Herrschaft zu wenden, die aus eigener Erfahrung sprechen und ein wahres Urtheil abgeben kann. Nur müßten auch die Herrschaften gegen einander aufrichtig und wahr sein; wenigstens sind wir einmal auf eine solche Empfehlung hin — wie man im Volke sagt — „gründlich“ „eingefallen.“ Freilich müßte die — in der Regel sparame — Hausfrau auch einmal die Großchen nicht ablehnen, denn meist ist etwas Gutes auch theurer als etwas Geringeres. Hat man aber endlich einen guten Dienstboten, so halte man ihn auch darnach. Hat ein Geschäftsmann einen tüchtigen Arbeiter, den hält er warm, der läßt er nicht von sich gehen, weil er weiß, daß dies sein Schaden wäre, denn legt er an Gehalt zu, giebt in manchen Stücken ihm nach, überheißt seine Grillen, nimmt ihn wohl gar als Geschäftsbetheilhaber an. Hierin kann die Frau vom Manne lernen. — Ist sie es vorgekommen, daß ein in geistlicher Beziehung lobenswerthes Mädchen zu einer Familie in Dienst kam, und sie ging weit anders, nämlich schlechter fort, als sie gekommen war. Sie war in dieser Familie vorbereden worden. Wenn es in manchen Familien vor kommt — und es sind dies meist ganz vermögende und angesehenen Familien —, daß den Dienstmädchen der Eintritt in die abgetheilten Räume, wo die Herrschaft sich aufhält, nur dann gestattet ist, wenn es gilt, darin aufzuräumen (im Uebrigen haben sie sich in der Küche oder in sonst einem vornehmlichen Winkel herumzudrücken); wenn man ihnen ungeandere, feuchere, finstere, von Ratten bevölkerte Räume, die man nicht einmal als Kumpelfamille benutzen mag, als Wohn- und Schlafzimmer anweist, ihnen Betten giebt, die nicht zu beschreiben sind, wenn man ihnen eine Nahrung bietet, die andere ihren Haushieren nicht geben würden — wohlgerne: recht wohlhabende Familien, — wenn man in einer Weise mit ihnen spricht und sie behandelt, so beleidigend, verächtlich, daß sich das menschliche Bewußtsein empört, — und man übergießt diesen Leuten dann wieder keine eigenen Kinder, — ich weiß es nicht, soll man dann noch einen Stein auf die Kinderdartrinnen werfen, wenn solche Ereignisse vorkommen, wie erwähnt wurde? Will Jemand Trauben ernten, wo er Diskult ist? Mir wurde einmal von einer sehr achtbaren Dame gesagt: „In meinem Elternhause zog ein Dienstmädchen oder eine Wago nur dann ab, wenn sie heirathete, sonst nicht. Anders war es damals nicht! Aber damals gedehnte auch der Diensthote mit zur Familie; er aß mit am Tische und merkte nie, daß er Diensthote war; er fühlte sich aber infolge dessen auch als Glied der Familie, und die Kinder, welche seiner Pflege anvertraut waren, saßen er auch, daß der Diensthote sein ein Herz an einer der Tüchtern war, und dabei geziehen Diensthote und Familie. — Ich erinnere Sie hierbei an ein Bild in der Gartenlaube; wenn ich nicht irre, war es im ersten Jahrgang. Dieses zeigt einen schroffen Felsen, tief unten die Meeresschluchten, oben auf der Höhe steht ein Schotte, Verzweiflung in den Mienen, ein liebliches Kind, ungefähr 3 Jahre alt, am Gürtel gefaßt, in der Hand. Vor ihm kniet in einiger Entfernung ein vornehmer Mann und dergleichen Dame. Es ist ein Graf mit seiner Gemahlin. Der Schotte war in seinen Diensten; wegen eines Vergehens hat ihn der Graf vor einigen Tagen in der unmenslichsten Weise verjessen und entzweien lassen. Jetzt ist er seine Nache. Der Wärterin hat er das Kind entzweien und steht jetzt da im Hochgenusse des Rachegeföhls. Umsonst demüthigen sich vor ihm Graf und Gräfin in der unterwürfigsten Weise, umsonst stehen sie ihm mit thränenden Augen um Erbarmen an, umsonst bieten sie ihm Schätze von Gold, — ein Schrei der Verzweiflung aus den Herzen der Eltern und — er hat sich mit dem Kinde in den Abgrund gestürzt. — Dieses Bild kam mir oft vor Augen, wenn ich thörichte Eltern die Pflegerin ihrer Kinder mit Füßen treten sah.“

Einem zweiten Rath möchte ich hinzufügen. Ein viel gebörtes Wort lautet: „Vertrauen erweckt Vertrauen.“ Dieses Wort läßt sich nicht auf solche Verhältnisse anwenden, wo man von andern Personen Treue und Gewissenhaftigkeit verlangen will. Hier ist ein gewisses Mißtrauen heilsam, hier muß fleißig nachgesehen werden. Eine fortwährende, unerwartete Kontrolle macht gewissenhafte Leute. Selbst diese, so ist dem Unflug Thor und Thür geöffnet. Hätten die Mütter, von denen ich erzählt, öfters sich nach ihren Kindern umgesehen, gewiß wären solche Uebel nicht zu beklagen gewesen. Das Erziehungswort von der Kaar, die nicht zu Hause ist, eröffnet ihre eine Fülle von Gedanken. Da heißt es gewöhnlich: „Ach, die Kinder haaren ihren Schutengel, der behütet sie schon, da kann gewiß nichts Schlimmes passieren.“ Der Aberglaube hat schon manches Menschenleben gefordert, namentlich auch dieser Aberglaube, auf den sich Trägheit und Pflichtvergessenheit stützt. Gemüth hat jedes Kind seinen Schutengel, soll ihm wenigstens haben. Dies ist das Mutterherz mit seiner göttlichen Liebe, ein Strahl aus dem Himmelsblau, wie sonst keiner auf Erden. Aber wenn diese Mutter fehlt, wenn diese Mutterliebe das Kind nicht begleitet, da ist eben der Schutengel von dem armen Kinde gewichen. Es ist ein göttlicher Beruf, eine Mutter zu sein; es ist ein Himmelsgehalt, ein Mutterherz in seiner Brust zu tragen, aber es liegen auch schwere Pflichten auf diesem Herzen. Und hierauf gründet ich meinen dritten Rath: „Selbst ist die Frau.“ Welche Mutter hing mit diesem Grundsatze an, sie widmete sich ganz ihren Kindern. Und das Dienstmädchen? Nun, diese liegt sie das Hauswesen besorgen. Da rang die Unvorsichtigkeit der letzteren ihre Früchte; sie zerbrach mehrere wertvolle Gefäße. Gleich dies es: „Es ist nicht zum Ausbalten mit Dir; hier daß Du die Kinder, die zerbrechen nicht; gehe mit ihnen fort, ich will die Wirtschaft besorgen.“ Erinnert das nicht an Rod. Benedix's Lustspiel „Die Hochzeitsreise“, wo ein Professor seiner jungen Gattin ein unangesehenes, feuchtes Local als Schlafzimmer anweist. Als diese einen Wechsel mit einem andern Zimmer vorschlägt, in welchem wertvolle physikalische Instrumente aufbewahrt sind, erhält sie zur Antwort: „Nein, das geht nicht, da selbst meine apparatus.“ „Aber“, entgegnet sie, „die Gesundheits Deinere Frau kann dort leiden, das ist nicht so schlimm?“ Der Professor batte das in seiner Zerkürnung nicht bedacht, er traf Abhilfe. So sollte ich auch meinen, wenn die Mütter nur oder doch hauptsächlich als Mütter thätig wären und ihren Gehülfinen lieber die häuslichen Geschäfte besorgen ließen, es würden kostbarere Güter bewahrt, als Tassen, Gläser und Serrisen. „Willst Du eine Sache gut besorgt haben, so besorge selber; willst Du sie schlecht besorgt haben, so schick darnach“, so laß sie Deine Diensthöten besorgen.



Thüringische Eisenbahn.

Das geschäftstreibende Publikum von Halle und Umgegend wird darauf aufmerksam gemacht, daß mit Montag den 21. September e. die Expedition der Güter nur vom neuen Güterschuppen hinter der Ernst'schen Fabrik aus stattfindet, da mit diesem Tage der neue Güterbahnhof dem Betriebe übergeben und der alte Güterschuppen für den Verkehr geschlossen wird.

Weissenfels, den 11. September 1874.
Der Abtheilungs-Baumeister
W. Hofmann.

Drahtseile,

als zu Blitzableitern von Kupferdraht, wie auch von Gussstahl, verzinktem und unverzinktem Holzbohlendraht zu Förderungen, Transmissionen und Seile für Schleppschiffahrt werden in Dimensionen jeder Art zu soliden Preisen von mir gefertigt.

Die Herstellung geschieht mittelst Dampfkraft, und bin ich durch Beschaffung von Maschinen nach neuestem System in den Stand gesetzt, die umfangreichsten geschätzten Aufträge in kürzester Frist zur Ausführung zu bringen. Splißungen der Seile und jede Reparatur werden bei mir selbst und an Ort und Stelle, je nach Wunsch, ausgeführt. [H. 52839.]

C. Mühlstephan,

Dampf-Seilerwaaren- und Drahtseilfabrik,
Magdeburg, gr. Diesdorferstraße Nr. 19.

Holländisches Cacaopulver

von van Houten & Zoon in Weesp traf so eben in vorzüglicher Qualität ein bei
A. Krantz.

Feinste Guag. Cacaomasse

in 1/2 & Tafeln u. ausgewogen zu verschiedenen billigen Preisen.

Echt engl. Bisquite u. Waffeln

von Huntley & Palmers in London.

Feinste chines. Thee's,

reinen Himbeersaft und Fruchtgelees

bei
A. Krantz, gr. Steinstr. 11.

Sieben erhielten wir das erste Heft der neuen

zwölften umgearbeiteten, verbesserten und vermehrten Auflage

Brockhaus' Conversations-Lexikon.

Dieselbe erscheint in 180 Heften von 5-6 Bogen.

Preis des Heftes nur 1/2 Mark = 5 Sgr.

Auch in 15 Bänden zu beziehen: geheftet zu 6 Mark = 2 Thlr.

oder gebunden zu 7 1/2 Mark = 2 1/2 Thlr.

Bestellungen werden sofort ausgeführt.

Schroedel & Simon, Buchhandlung, Halle a/S.

Die

Berliner Börsen-Zeitung

ist das umfang- und inhaltreichste, sowie das bei Weitem verbreitetste finanzielle Fachblatt Deutschlands und zugleich eine politische Zeitung im weitesten Sinne des Wortes. Sie gewährt ihren Abonnenten nach zwei Seiten hin volle Befriedigung. Die **Abend-Ausgabe** mit ihren zahlreichen tabellarischen Zusammenstellungen, Verloosungslisten etc., bringt in promptester Weise alle sachlichen Mittheilungen so wie eingehende Besprechungen über alle Vorkommnisse auf dem Gebiete des Handels, der Börse und der gesammten Industrie.

Die **Morgen-Ausgabe** dagegen mit ihren politischen Besprechungen, ihren allseitigen Mittheilungen, ihrem täglichen Feuilleton etc., bietet Alles, was eine grosse politische Zeitung bringen kann und bringen muss. Der Fülle und der Genauigkeit ihrer Nachrichten und der objectiven Gründlichkeit ihrer Erörterungen verdankt die „Berliner Börsen-Zeitung“ die grosse Verbreitung und das grosse Ansehen, deren sie sich erfreut. Da die Zeitung auch fast für die Gesammtheit aller Deutschen Actien-Unternehmungen officielles Publications-Organ ist, ausserdem die bei Weitem grösste Zahl der Deutschen Gerichte die Firmen-Registrierung, Concurs-Eröffnungen, Aufgebote u. s. w. durch dieselbe veröffentlicht, so finden die Leser auch in dem Inseratentheile der Zeitung eine Menge von Mittheilungen allgemeineren Interesses.

Sie erscheint täglich zweimal und zwölfmal in jeder Woche, kostet quartaltlich 2 Thlr. 15 Sgr. für Berlin und 3 Thlr. für ganz Deutschland und Oesterreich. Bestellungen nehmen alle Postanstalten an, hier am Orte alle Zeitungs-Spediteure sowie die unterzeichnete

Expedition der „Berliner Börsen-Zeitung“.

(Berlin W. Kronen-Strasse No. 37.)

Im Jahre 8 sah ich in Bad Homburg eine junge Dame aus hoher Aristokratie, welche sich und zierlich obgleich elegant gekleidet, dem lieblichen Erpßling ihrer Ehe einem allerliebsten, niedlichen Schiebwaren auf den prächtigen Promenaden „Hoffgändchen“ dahinfuhr. Die Damen in unserer Gesellschaft brachen bei dem Anblick von Koketterie, eine sogar von Erberungsstucht, anders lautere Urtheil der Männerwelt. Da hiess es: „Es giebt keinen schärferen Anst als eine Mutter, welche ganz in ihren Mutterpflichten aufgeht. Ob Koketterie wahre Mutterliebe sie treibt, es schmückt sie mehr als aller Prunk und Zi.“ Am meisten gefiel aber diese neue Mode dem kleinen Fabrikant, Herr von N. Am meisten gefiel aber diese neue Mode dem kleinen Fabrikant, Herr von N. Am meisten gefiel aber diese neue Mode dem kleinen Fabrikant, Herr von N.

Meine Frau! Man sagt immer, das weibliche Geschlecht schwärme für neue Moden. Falsch! Sie gefällt diese Mode ein und zeigen Sie damit, das es auch sehr rühmwerthe Moden geben kann, die der Nachahmung ganz besonders würdig sind. Sie ist, das es als sehr vornehm gilt und dem Wesen des Mannes ganz entsprechend, wenn ein Herr auf seinem eigenen Wagen die Kasse selbst lenkt. Manche mit dieser Mode gern nach, wenn er nur könnte, und selbst die Damen sind stolz auf, neben einem solchen Kutscher hoch auf dem Bock zu sitzen. Jedemfalls spricht es in demselben Grade dem Wesen des Weibes, wenn eine Mutter die Kinderwagen mit eigener Hand lenkt, und wenn von angebende Damen schädel nicht ausschließen, wird in kurzer Zeit diese Passion für eben so nobel gelten wie jene der Männerwelt. Aber wenn auch das Urtheil der unversöhnlichen ist dem entgegensteht, so kann doch eine solche Mutter gleich jener edlen Frau welche von einer in Seide gehalten und mit Perlen geschmückten Freundin sucht und von dieser mit Rosenkränzen reichlich angehaucht wurde, weil sie ihr in dem Kleide mit ihren Kindern beschäftigt war, — auf ihre Kinder jeizend aporten: „Das sind meine Perlen!“

Bekanntmachungen.

Bekanntmachung.

Einfach gut erhaltener Reichenwagen mit Ueberdeckung und vollständiger Geschirren, ein Reidentuch, zwei große Seitenblätter, vier Pferddecken, acht Mäntel, sämtliche Effecten von schwarzem Tuch, stehen zu Verkauf.

Wittenberg, den 15. September 1874.

Die Königliche Universitäts-Verwaltung.

D. Winter-Semester am Königlichen pomologischen Institute beginnt an 1. October. Das Institut hat den Zweck, durch Lehre und Spiel das Gartenwesen, namentlich den Obstbau, zu fördern. Die Anmeldungen zur Aufnahme haben laut §. 3 des Statuts unter Abbringung der Zeugnisse schriftlich oder mündlich bei dem unterzeichneten Director zu erfolgen. Derselbe ist auch bereit, auf portofreie Fragen jede weitere Auskunft zu ertheilen.

Pöskau, im August 1874.

Der Director des Königlichen pomologischen Instituts
Stoll.

Große Auction.

Mittwoch den 23. Septbr. cr. und folgende Tage von Nachmittag 1 Uhr ab wird das ganze Molliar auf Schmelzer's Höhe in Siebichenstein versteigert.

Dasselbe besteht aus Mahagoni-, Nußbaum-, Eichen etc. Möbeln, als: Schreib-, Spiel-, Wasch- und and. Tischen, Kommoden, Nohrstühlen, Kleiderschränken, Sophas u. Fauteuils, Spiegeln, Bildern in Rahmen, Bettstellen mit Sprungfedermatratzen, Kinderbetstellen, Koffhaarmatratzen, Federbetten, Gardinen, Moileaux, Teppichen, Tischdecken u. Waschservicen; ferner: Gartentischen, Stühlen u. Bänken, 6 eis. Ofen, 1 Coakskamin u. versch. Wirthschaftsgeräth etc.

W. Elste, Auctions-Commissar.

Bevollmächtigter des Major J. D.

Febr. d'Orville von Löwenclau.

An unserer Schule wird eine **Clementar-Lehrerstelle** zum 1. künft. Monats vacant. Dieselbe ist mit 250 \mathcal{M} . jährlichem Gehalt dotirt und steigt dasselbe nach je fünfjähriger Dienstzeit des Stellen-Inhabers um 50 \mathcal{M} .

Geprüfte Schulamts-Candidaten fordern wir hierdurch auf, sich zur Besetzung dieser Stelle mit Einreichung ihrer Zeugnisse bei uns zu melden. [H. 5844 b.]

Duerfurt, d. 14. Septbr. 1874.

Der Magistrat.

10,000 \mathcal{M} . sind Anfang October d. J. zu 5% Zinsen gegen pupillarisches Sicherheit ganz oder getheilt auszuleihen. Anträge unter G. A. poste restante Halle a/S. franco.

In meinem Tuch-, Manufactur- und Modewaaren-Geschäft ein großes und detail findet ein mit Schulkenntnissen versehener junger Mann sofort Stellung als Lehrling.

C. G. Merseburg,
Göthen.

Offene Pfarrstelle.

Die Pfarrstelle an hiesiger St. Petri-Kirche ist durch den Tod des seitherigen Inhabers erledigt. Das Einkommen derselben beträgt gegenwärtig circa 1200 \mathcal{M} . dürfte sich aber bei einer Neuverpachtung der Pfarrgrundstücke voraussichtlich um 150-200 \mathcal{M} . erhöhen.

Bewerber um diese Stelle wollen ihre Meldungen und Zeugnisse bis incl. den 10. October d. J. dem Unterzeichneten einreichen.

Groß-Undersiedt, 14. Septbr. 74.

Der Schulze
Kahmann.

Lehrlings-Gesuch.

Für ein auswärtiges flottes Material-Geschäft wird zum möglichst baldigen Antritt ein Lehrling gesucht. Gest. Adressen befördert die **Annoucen-Expedition von Haasenstein & Vogler, Halle a/S.,** unter Schiffe H. 5842 b.

Waue-Casseler Eisenbahn.



Mit Rücksicht auf den Wiesenmarkt in Eisleben werden am Montag den 21. d. M. auf den Stationen der Halle-Casseler Eisenbahn eintägige Retourbillets II. und III. Kl. nach Eisleben ausgegeben und werden an diesem Tage außer den fahrplanmäßigen Personenzügen folgende Extrazüge befördert:

A. Abfahrt von Halle	von Teutschenthal	von Derröblingen	Ankunft in Eisleben
1) 6 Uhr Vorm.	6 Uhr 38 Min.	6 Uhr 58 Min.	7 Uhr 23 Min.
2) —	—	9 „ 14 „	9 „ 39 „
B. Abf. von Nordhausen von Heringen von Rosla v. Ballhausen von Sangerh. von Rieftedt Anf. Eisleben			
1) 5 Uhr 10 Min. Vorm.	5 Uhr 26 M.	6 Uhr	6 Uhr 23 M. 6 Uhr 51 M. 7 Uhr 17 M. 7 Uhr 53 M.
2) —	—	—	9 U. 16 M. 9 „ 42 „ 10 „ 18 „
C. Abfahrt von Eisleben Anf. in Derröblingen in Teutschenthal in Halle			
1) 5 Uhr 48 Min. Nachm.	6 Uhr 8 Min.	6 Uhr 28 Min.	—
2) 8 „ 55 „	9 „ 15 „	9 „ 34 „	10 Uhr 14 Min.
D. Abfahrt von Eisleben Anf. i. Rieftedt in Sangerh. in Ballhausen in Rosla in Heringen i. Nordhausen			
1) 5 Uhr 59 Min. Nachm.	6 Uhr 38 M.	6 Uhr 51 M.	—
2) 9 „ 21 „	9 „ 55 „	10 „ 12 „	10 Uhr 32 M. 10 Uhr 51 M. 11 Uhr 15 M. 11 Uhr 29 M.

Nordhausen, den 15. September 1874.
Der Betriebs-Director.

XIX. Wanderversammlung deutscher und österreichischer Bienenwirthe in Halle a. d. S.

am 16., 17. und 18. September cr. in „Müllers Bellevue.“

Mit der Versammlung ist eine Ausstellung und Verloosung verbunden.

Die Ausstellung ist sehr reich besetzt und enthält lebende Bienenstöcke, Bienenwohnungen in den mannichfaltigsten Formen, Bienenprodukte, Geräte der Bienenzucht, naturhistorische Sammlungen etc. Wir laden unsere Mitbürger aus Stadt und Umgegend zum Besuche der auch für den Laien sehr lebenswerthen Ausstellung ein. (Durch fliegende Bienen wird das Publikum durchaus nicht belästigt.) Die Ausstellung ist geöffnet am 16. u. 17. von Mittags 12 Uhr ab, den 18. Septbr. von früh 8 Uhr ab. Tagesbillets à 5 Sgr. sind an der Kasse in „Bellevue“ zu haben.

Die Verloosung umfasst sämtliche Gegenstände der Ausstellung, namentlich aber Honig und Wachs. Loose à 5 Sgr. sind an der Kasse in „Bellevue“ zu haben.

Auch zu dem **Gartenconcert** am 17., Nachmittags 4 Uhr, hat das Publikum Zutritt.

Merde-Verkauf.

Zwei elegante Kutschperde (Schwarzfische), 9 und 10 Jahre alt, ein- und zweispännig gefahren, geritten, beabsichtige Abreise halber preiswürdig zu verkaufen. Näheres unter J. St. poste restante Zeitz.



Von nächstem Sonnabend Morgen an haben wir in Eisleben im Gasthof „zum Löwen“ eine Auswahl **Ardennesscher Spannperde** so wie auch „Eleganter Wagenperde“ zum Verkauf.

Wir bitten unsere werthen Geschäftsfreunde, uns **Sonnabend und Sonntag** gef. besuchen zu wollen, da wir wegen hohen Feiertags Montag d. 21. Septbr. nicht in Eisleben sind.

Gebrüder Grunfeld
aus Nordhausen.

Mansfelder Hof. Eisleben.

Den geehrten Besuchern des diesjährigen Wiesenmarktes erlaube mir die ergebenste Anzeige, daß ich auch diesmal wieder eine **geschmackvoll und comfortabel eingerichtete Restauration** für die Dauer des erwähnten Marktes auf der Wiese aufstellen werde. Um die wünschenswerthe Bequemlichkeit und eine recht exacte Bedienung zu ermöglichen, verbinde ich mit meinem **großen Zelte** vom vorigen Jahre noch ein **zweites Speiszelt**, in welchem zu jeder Tageszeit à la carte gespeist wird. Da nun auch für eine reiche Auswahl **fr. Speisen und Getränke** gesorgt sein wird, so hoffe ich die Wünsche der mich beehrenden Herrschaften nach jeder Seite hin zufrühen stellen zu können.

Um gütige Beachtung bittet
hochachtungsvoll
Chr. Hartmann.

Eisleber Wiesenmarkt.

Einem geehrten Publikum von Eisleben und Umgegend zur gefälligen Nachricht, daß ich zum Wiesenmarkte ein **feines Restaurationszelt** aufgestellt habe und empfehle **vorzügliche Speisen und Getränke**. Die Unterhaltungsmusik wird von der **Singspielgesellschaft Beyer** aus Magdeburg ausgeführt.

Hochachtungsvoll
A. Kappel.

Einen starken eingef. Zughund verkauft Siebichenstein, Burgstr. 42.

Gebauer-Schwerdt'sche Buchdruckerei in Halle.

Aufforderung.

Wegen Erbregulierung müssen die Augenklänge zu der **Mehliß'schen** Nachlassmasse beigetrieben werden. Es werden daher alle Diejenigen, welche dem verstorbenen **Mehliß** schulden, ersucht, die Regulierung mit dem jetzigen Geschäftsinhaber, Herrn **Robert Mehliß**, resp. mit der Frau **Mehliß**, binnen 4 Wochen zu bewirken.

Zörbig, d. 11. Sept. 1874.
F. Körner.
als Vormund der **Mehliß'schen** Minorennen.

Bekanntmachung.

Die in der hiesigen Bürgermeistersstraße gelegene, gut renommirte **Maeckert'sche** Restauration mit schönem Garten, doppelter Veranda und bedeutender Kellerei, sowie das dazu gehörige zweistöckige Wohnhaus, in welchem seit vielen Jahren ein gut rentirendes Materialgeschäft betrieben wird, steht in Folge Ablebens meines Vaters zum Verkauf. Zahlungsfähige Käufer wollen sich bei mir melden.

Wittenberg, d. 15. Septbr. 74.
Minna Krebs geb. Maeckert.

Lehrlings-Gesuch.

Zum 1. October kann ein junger Mann mit guten Schulkenntnissen als Lehrling unter günstigen Bedingungen bei mir eintreten.

Ernst Ströhmmer,
Rum-, Liqueur- u. Essenzfabrik,
Landwehrstr. 15.

Ein großer schwarzer Hund, gemischter Rasse, Bernhardiner Jagdhund, ist zu verkaufen am Geistthor 6b. 1 Treppe.

Kräftige Erdbeerpflanzen, Browns Wonder, aus dem freien Lande pro Dbd. 6 Sgr. empfecht
F. Aug. Wurm jun.,
Handelsgärtner in Quedlinburg.

Fünf Thaler Belohnung verspreche ich bei Beschweigung seines Namens dem, welcher mir den oder diejenigen, welche wiederholt in meinem Garten Kartoffeln gestohlen haben, so anzeigt, daß ich sie gerichtlich belangen kann.
Die Professorin **Dzondi.**

Verloren gestern in den Nachmittagsstunden in der Nähe des Hofplatzes eine roth juchten-leberne Dammentasche, enthaltend ein Hundeschlüssel. Abzugeben gegen gute Belohnung am Geistthor 6b. 1 Tr.

Familien-Nachrichten.

Todes-Anzeige.

Nach Gottes unerforschlichem Rathschluß verschied heute Nachmittags 3 Uhr unser liebes Söhnchen **Rudolph** im garten Alter von 4 Jahren 7 Monaten, was Freunden und Verwandten tief betrübt hiermit anzeigen.
Halle a/S., den 15. Sept. 1874.
Carl Mertens und Frau.

Todes-Anzeige.

Gestern früh 8 Uhr starb sanft und ruhig zu Beesebad unsere gute Mutter **Louise Schnicker** geb. **Sohmann** im Alter von 71 $\frac{1}{2}$ Jahren.
Halle, den 16. Sept. 1874.
Die Hinterbliebenen.

Dritte Beilage.

Telegraphische Depeschen.

Bonn, d. 15. September. Die Unionskonferenzen von Vertretern aller christlichen Konfessionen sind gestern hier unter dem Vorsteher Doellinger's eröffnet worden. Die Beratungen wurden heute fortgesetzt. Die Zahl der Theilnehmer beträgt über 40. Unter denselben befinden sich berühmte Theologen aus Deutschland, Dänemark, Frankreich, England, Rußland, Griechenland und Nordamerika; auch mehrere Bischöfe sind anwesend. Die Verhandlungen mit den Anglikanern und Amerikanern wurden in englischer Sprache, die mit den Orientalen in deutscher Sprache geführt. Das Resultat ist bei beiden ein sehr günstiges. Höchst bedeutsam war ein längerer Vortrag Doellinger's über das Verhältniß der abendländischen zur morgenländischen Kirche. Bemerkenswerth war ferner, daß Doellinger und Bischof Keintens sich für die Giltigkeit der Bischofs- und Priesterweihe der anglikanischen Kirche ausgesprochen.

Wien, d. 15. Sept. Die Landtage der cisleithanischen Monarchie sind heute eröffnet worden. Die im böhmischen Landtage erschiedenen 7 czechischen Abgeordneten überreichten eine Erklärung, in der sie ihren Entschluß aussprechen, an dem böhmischen Staatsrecht festhalten zu wollen, aber zugleich ihre Ueberzeugung kundgeben, daß nur durch ein einträchtiges Zusammenwirken aller liberalen Elemente die Freiheit dauernd sichergestellt werden könne. Im Tiroler Landtage sind die nationalliberalen Abgeordneten aus Wälschtirol und im Landtage der Bukowina die Abgeordneten der großen Grundbesitzer nicht erschienen.

Brüssel, d. 15. September. Der „Etoile Belge“ erfährt aus guter Quelle, daß der spanische Gesandte in Brüssel bei der belgischen Regierung Schritte gethan habe, um die Afbündung von Waffen für die Carlisten von Antwerpen aus zu verhindern. Die Regierung habe dem Verlangen des Gesandten sofort entsprochen und die notwendigen Anordnungen nach Antwerpen ergehen lassen. Der mit Waffen für die Carlisten beladene Dampfer hätte jedoch den Hafen in dem Augenblicke verlassen, als der Befehl, ihn am Auslaufen zu verhindern, in Antwerpen eintraf.

Paris, d. 15. September. Senart veröffentlicht einen Brief, in dem er sich gegen die Behauptung des „Constitutionnel“ verwahrt, daß er im Jahre 1870 Italien die Rückgabe Nizzas angeboten habe. Senart erklärt, daß als er damals bei der italienischen Regierung angefragt hätte, welche Aufnahme ein Schritt der Bevölkerung Nizza's selbst behufs ihrer Wiedervereinigung mit Italien bei ihr zu gewärtigen hätte, ihm von Seiten Italiens mit großer Entschiedenheit geantwortet worden sei, daß der König wie die Regierung es durchaus unehrenhaft fänden, aus dem Unglück Frankreich's Vortheil zu ziehen. Man könne nicht ein Zugeständniß zurücknehmen, welches man Frankreich mit Zustimmung der Bevölkerung zu einer Zeit gemacht habe, als Frankreich noch mächtig und siegreich Italien beigegeben habe, um es der Unabhängigkeit und Einheit entgegenzuführen. Senart bemerkt, daß die französische Regierung der italienischen für diese Erklärung ihren Dank ausgesprochen habe.

Grafse, d. 15. September. Prozeß gegen den Oberst Billette und Genossen wegen Mitwirkung bei der Flucht Bazaine's. Das Verhör der Angeklagten wurde in der heutigen Sitzung des Zuchtpolizeigerichts fortgesetzt. Der Civil-Gefängniß-Direktor Marchi gab an, er habe Befehl gehabt, bei der Ueberwachung Bazaine's mit schonender Rücksicht zu Werke zu gehen, die hierzu erforderlichen Maßregeln habe er im Einvernehmen mit den Militärbehörden getroffen. Marchi befestigte ferner, daß er von den Oberst Billette die Uebernahme der Verpfichtung gefordert habe, keinen Versuch zur Befreiung Bazaine's zu unternehmen, und beschuldigte mehrere Unterbeamte von dem Wächterpersonale der Vernachlässigung ihrer Pflichten. Der Ex-Kapitän Doucou aus Nizza erklärte, er habe weder von dem Inhalte noch von den etwaigen sonstigen Beziehungen der Depesche, die er an Bazaine weiter beförderte, irgend welche Kenntniß gehabt. Oberst Billette stellte entschieden in Uebere Marchi gegenüber irgend eine Verpfichtung in Bezug auf etwaige Fluchtversuche Bazaine's übernommen zu haben. Ebenso leugnet er jede Kenntniß von der Art der Ausführung der Flucht und jede Theilnahme daran. Die Sitzung wurde hierauf auf Morgen vertagt.

New-Orleans, d. 15. September. Der Gouverneur Kellog befindet sich auf dem Bollwerke unter dem Schutze der Hundestruppen. Das Stadthaus und die Polizeistation sind in den Händen der Liga der Weißen, die jetzt im Besitze der Stadt sind und auch das Telegraphengebäude und das Arsenal besetzt haben.

Berlin, d. 15. September.

Prinz Leopold von Baiern, der seit Sonntag früh incognito hier verweilt, ist heute früh nach Hannover zum Kaiser abgereist. Die in letzter Zeit vielfach ventilirte Frage über die Erweiterung des Reichs des Ministeriums für die landwirthschaftlichen Angelegenheiten ist Gegenstand der Beratung des Staatsministeriums gewesen. Dasselbe hat nach der „Post“ den Beschluß gefaßt, das landwirthschaftliche Creditwesen von dem Ministerium des Innern abzuzweigen und dem landwirthschaftlichen Ministerium zu übergeben.

Von Seiten des Oberpräsidenten von Posen ist bereits das gesetzliche Verfahren gegen den Propst Rzezniewski, welcher über

den Vicar Kubeczak die große Excommunication ausgesprochen, eingeleitet.

Der Caplan Pauly, Redacteur der „Fuldaer Zeitung“, ist am 15. d. vom Kreisgericht wegen Verächtlichmachung der Majestäts zu 25 Thalern Strafe verurtheilt.

In Stelle des zurückgetretenen Dr. Stephani hat das Stadtverordneten-Collegium in Leipzig den Advokaten Dr. Georgi zum zweiten Bürgermeister gewählt.

Aus Spanien.

Ueber das beabsichtigte Attentat gegen den deutschen Gesandten schreibt der „Imparcial“: „Die Schiffe, welche die Carlisten am Montag den 7. d. M. zwischen Mave und Aguilar auf einen Eisenbahzug feuerten, hätten von sehr ernstlichen Folgen für die allgemeine Lage unseres Landes sein können. Die Carlisten wußten, daß in einem der Züge am Montag die Vertreter Oesterreichs und Deutschlands, oder wenigstens der letztere, reisen würde, und machten einen Anschlag gegen sein Leben. Sie nahmen eine Stellung in der Nähe der Bahn, wobei sie Vorsichtsmaßregeln ergriffen, um von den wachhabenden Soldaten nicht bemerkt zu werden. Als der Zug von Station Mave weiter fuhr, stürzten sie gegen ihn vor und gaben eine Salve auf ihn ab, welche den Heizer tödtete und einen Maschinengehilfen schwer verwundete. Die Carlisten hatten sich indessen in dem Zuge gestäuft. Derjenige, welcher die beiden Gesandten führte, kam viel später und fand die Stationen aufs beste bewacht von Sendarmen und anderen Waffengattungen. Die Gesandten hatten sofort Nachricht von dem Ereigniß erhalten, und der Herr, dem wir diese Mittheilungen verdanken und der mit demselben Zuge kam, sagt uns, daß der deutsche Gesandte an allen Stationen ausstieg und die Soldaten und andere Leute, die er antraf, spanisch anredete, um sich genaue Daten über das Geschehene zu verschaffen. Wir brauchen nicht hervorzuheben, von welcher Art und ernstlichen Bedeutung der Conflict sein würde, der jetzt vorläge, wenn den fremden Vertretern ein Unglück widerfahren wäre. Wir glauben versichern zu können, daß der deutsche Gesandte seine Regierung von dem Hinterhalte, den die Carlisten ihm bereitet, benachrichtigt hat.“

19. Wanderversammlung deutscher und österreichischer Bienenzüchter.

Halle, d. 16. September.

* Die heute Morgen eröffnete 19. Wanderversammlung deutscher und österreichischer Bienenzüchter hat die Gunst des Wetters und des Publikums in gleichem Maße gefunden. Es waren bis heute Vormittag über 1100 Karten ausgegeben und fanden die Verhandlungen in dem schön geschmückten Saale von Bellevue statt. Die Ausstellung an Geräthen, Werkzeugen, leeren und besetzten Wohnungen, sowie an Producten ist äußerst reichhaltig besetzt und auch für Laien höchst interessant.

Nachdem der Vice-Präsident, Hr. Oberlehrer Haring, die Versammlung begrüßt und seinen Dank für das zahlreiche Erscheinen der Mitglieder sowie die vom Staate dem Vereine gewährte Subvention ausgesprochen, beantwortete Hr. Dr. Dierzon die von ihm gestellte Frage: Welche praktischen Regeln ergeben sich aus dem Verhalten der Bienen in dem vorliegenden und auch im letzten ziemlich gleich gelinden Winter dahin, daß man die Bienen warm überwintern und gegen den Einfluß der Kälte durch Unterbringung im Keller oder unter der Erde schützen müsse. Dr. Pohlmann hält die Erdgruben für die beste Ueberwinterung. Dr. Vogel stimmt dem bei und empfiehlt bei einer großen Zahl von Stöcken einen überdachten Raum. Rechnungsrath Schneider aus Proskau referirt sodann über die Frage: Inwieweit haben sich die Ansichten über den Wärmebedarf der Bienen im Winter geklärt und über die Erfahrungen im letzten Winter. Redner erinnerte an die Zeit, wo man verlangte, daß man den Bienen ein behagliches Daheim verschaffe und an die Ansichten des Hrn. v. Berlepsch. Er ist gegen Dierzon's Ansicht und stellt den Grundsatz auf: zu warme Einwinterung sei verderblich. Pastor Schönfeld spricht für wärmehaltige Wohnungen, in deren Peripherie sich 10° Wärme entwickeln können. Was darüber oder darunter, sei vom Uebel. Dierzon bleibt bei seiner Meinung stehen. Förster Gühler stimmt ihm bei, durch warme Ueberwinterung werde an Honig gespart. Hr. Wolter spricht für Luftzutritt. Lehrer Gebrhard und Lehrer Vogel verpflichten Dierzon bei. Letzterer erinnert an die kalten Winter von 1829-30 und 1870.

71. Biesenthal behauptet, es sei falsch, daß man die Biene dort überwintere, daß Anfangs Februar nicht die Luft Zutritt fände, wegen ungewöhnlichem Brutanstas. Es sprechen noch zu der Frage Pastor Rappo, Gutsbes. Hilgert und Pastor Hilbebrandt.

Lehrer Linke beantwortet sodann die Frage: Woher kommt es, daß ein gut ausgewinterter starkes Volk bei dem beginnenden Fluge im Frühjahr oft plötzlich volksarm wird? dadurch: 1) daß die Bienenvölker mit ihren Fluglöchern zu nahe stehen; 2) wenn die Bedingungen der Ernährung, Wasser und Pollen, dem Stocke fehlen; 3) wenn eine Königin plötzlich in ihrer Fruchtbarkeit nachläßt; 4) daß die Bienenvölker ihre Königin wechseln, um wieder zum normalen Stand zurückzuführen. Bei der Debatte über diesen Gegenstand, woran sich die Hrn. Pohlmann, Wolter, Linke, Hilbert theilnahmen, wird noch die Fruchtbarkeit der Königin und zu weite Entfernung der Tracht erwähnt.

Der 4. Gegenstand der Tagesordnung betraf die Frage: Ist bei dem Charakter der sogenannten Maikrankheit diese Bezeichnung eine zutreffende, und welche neueren Erfahrungen liegen über die Ursachen dieser Krankheit vor? Dieselbe liegt nach dem Referenten, Gutsbesitzer Gilbert, darin, daß die Biene im Herbst unverdeckelten Honig im Lager hat, welcher säuert, und an ungenügenden Pollenvorräthen, wodurch die Biene zu allzu reichlichem Genuß genöthigt wird. Dr. Pollmann glaubt, daß die Krankheit nur vom Hunger, Lehrer Gehrbard, daß die Tollkrankheit von Vergiftung herrühre.

Vastor Schönfeld verbreitet sich sodann in einem längeren Vortrag über die neueren wissenschaftlichen Forschungen der Preussischen Faulbruttheorie und kommt nach ausführlichen Erörterungen zu dem Schluß, daß nur die Pilzorganismen die alleinigen Träger des Contagiums sind. Gutsbesitzer Hilgert spricht über die speculative Fütterung, die in unfruchtbareren Frühjahre anzuwenden sei. Als Surrogate verwirrt er Malzsyrop, empfiehlt dagegen die Mehl- und Eifütterung, und später, wenn die Bienen umfangreicher werden, die Milchfütterung, und zwar 1 Liter auf 10 Bölker bei nicht flugbarem Wetter, Eifütterung bei flugbarem Wetter vom 15.—20. April. Dr. Pollmann empfiehlt Candisfütterung. Derselbe Gatter aus Wien spricht für Milch, besonders für Schafmilch. Lehrer Eisfeld aus Dues empfiehlt Mehlfütterung und Versorgung der Bienen mit Pollen, Honig und Wasser. Dagegen empfiehlt Förster Gähler die Milchfütterung, Lehrer Vogt die speculative Fütterung überhaupt, Biesenthal dagegen.

Hr. Dathe aus Ebsturp (Hannover) berichtet über die Vortheile der gleichmäßigen Wabengröße. Es arbeite sich mit denselben besser, Ueberfluß und Mangel ist besser auszugleichen u. Der Redner erläutert nun 6 verschiedene Arten von Waben und zwar 1) Stäbcheneinrichtung, 2) Rähmcheneinrichtung nach Berlesch, 3) Rähmcheneinrichtung mit Einlagestäbchen nach Graf Stoich, 4) Dathe's Einrichtung, 5) Einrichtung von Berlesch, 6) Dathe's neue Einrichtung mit Einlagestäbchen und halbhochem Honigraum. Redner bebauert, daß die Maße der Waben so verschiedene seien und hält die Feststellung eines allgemeinen Normalmaßes an der Zeit. Er schlägt die Niederlegung einer Commission zur Festsetzung eines Normalmaßes und zwar der Höhe der Wabe und der Lichtweite der Bienen vor. Dierzon hält die Sache nicht für zu erheblich, jedoch für wünschenswerth und erläutert, wie man sich helfen kann.

Schließlich theilen wir noch die Namen der Preisrichter mit. Dieselben lauten: 1. Pfarver Leichert aus Grünningen bei Gießen 2. Lehrer Karl Gatter aus Wien. 3. Lehrer Bieweg aus Klein-Klinke bei Potsdam. 4. Regierungsrath Göthe aus Hannover. 5. Lehrer Huber aus Niederschoppsheim. 6. Lehrer Dennler aus Enzheim bei Strassburg. 7. Lehrer Leppold-Ziegenhals aus Schlesien. 8. Redacteur Zenßen aus Kiel. 9. Fabrikant Zenkisch aus Halle.

Aus der Provinz Sachsen und ihrer Umgebung.

— Die Einsegnung der Festungswälle in Erfurt ist bereits so weit vorgeschritten, daß zwischen dem Johannis- und Schmidstädter Thor mit der beabsichtigten Erweiterung der Stadt vorgegangen werden kann. Die sogenannte hohe Batterie dicht am Bahnhofe wird ebenfalls eingeebnet und damit dem schon längst gefühlten Bedürfnis nach Vergrößerung des Bahnhofes genügt. Die Citadelle Petersberg, welche früher dem Publikum nur gegen Vorzeigung von Eintrittskarten zugänglich war, ist jetzt dem öffentlichen Verkehr übergeben. Zu diesem Zweck sind die steilen Aufgänge und Brücken abgerissen und das dicht vor dem Thore befindliche Ravelin zur Ausfüllung des Grabens benutzt worden. Auch ein Theil des rechts des Aufganges gelegenen Belfoires ist zur Ausfüllung des Grabens abgetragen worden. Von den ganzen Befestigungen sollen in Zukunft nur der Petersberg in seinem jetzigen Zustande, so wie das rechts der Eisenbahn belegene sturmfreie Fort, die Griariburg, erstes beaufs. Aufbewahrung von Kriegsmaterial, letzteres zur Sperrung der Eisenbahn, bestehen bleiben. Eine dauernde Behauptung dieser Forts wird jedoch nicht beabsichtigt, sie erhalten im Frieden auch keine Artillerie, sondern nur eine Infanteriebesatzung. Das jetzt in Erfurt garnisonirende Bataillon des Magdeburgischen Fuß Artillerieregimentes Nr. 4 wird, sobald die beiden noch in Torgau befindlichen Compagnien des Garde-Fuß Artillerieregimentes nach Küstrin verlegt sind, dorthin versetzt. Die Arbeiten beaufs. Schleifung einiger kleiner Schanzen sind kürzlich spürt worden. Es soll nämlich im Anschluß an die im vorigen Jahre bei Graubenz und in diesem Jahre bei Maral abgehaltenen Belagerungs- und Pionierübungen im nächsten Jahre bei Erfurt eine gleiche Uebung stattfinden und dazu diese Schanzen benutzt werden. Einige höhere Artilleriofficiere haben bereits die Umgegend daselbst recognoscirt. Als günstigster Aufstellungspunkt für die Batterien wird der den Schanzen vis à vis belegene Steiger (ein bewaldeter Höhenzug) bezeichnet.

An den Bischof Kettkeller in Mainz ist von den Badegästen des Bades Juliusbad-Harzburg folgende Depesche abgegangen: „Er. Bischoflichen Gnaden dem Bischof Kettkeller in Mainz. Am Tage von Sedan erglückte dem Schotel des Bräus des Käfers von Canossa eine Marmelade. Im Thale frahite Juliusbad die Schöpfung d. 4. fährlichen Martyrs für Gewissensfreiheit in tagelangen Klätterlange. Bischofliche Gnaden! Der Tag von Sedan hat gezeigt, daß es hell geworden oben und unten!“ Die Badegäste von Juliusbad-Harzburg.

— Die Hoffnung, daß bei dem Brandunglück in Meiningen kein Menschenleben zu beklagen sei, hat sich leider noch nicht bestätigt, denn noch immer werden drei Personen vermißt. Ein alter Herr Schenk wurde von einem seiner Verwandten während des Brandes aus dem Hause geführt, kehrte aber in seine im obersten Stock des Hauses gelegene Wohnung zurück und ist seitdem verschwunden.

Er hat jedenfalls seinen Tod in den Flammen gefunden. Ein alter Herr v. Hagen wird ebenfalls vermißt und nach einem Realschüler Namens Ernst hat man bisher noch ohne Erfolg gesucht.

— In Bernburg ist, wie das dortige Wochenblatt meldet, die Trichinenkrankheit ausgebrochen und hat etwa 15 Personen und ebenso 5 Personen im benachbarten Gröna aufs Krankenbett gebracht. Sämmtliche Patienten haben von einem in der Bergstadt geschlachteten Schweine rohes, gehacktes Fleisch gegessen welches mit Trichinen behaftet war. Der betreffende Schmelzer hat das Fleisch gewissenhaft untersuchen lassen, seitens des Fleischbeschauers soll dasselbe aber als trichinenfrei befunden worden sein.

Halle, d. 15. September.

In Folge einer Einladung des Comité's zur Erwägung von Maßregeln, um der gegenwärtigen Fleischbeuerung abzuhelfen, war gestern in „Stadt Hamburg“ eine Anzahl von Industriellen, Kaufleuten, Ärzten, Hotelbesitzern, Juristen u. verammelt, um die von dem Comité gemachten Vorschläge zu begutachten. Alle Anwesenden erklärten sich einstimmig für das Bedürfnis einer Organisation, um billiges und insbesondere auch nach Aufhebung der Schlachtsteuer gesundes Fleisch zu beschaffen. Nur über die Form der Organisation gingen die Ansichten auseinander. Es wurde deshalb eine aus zwei Juristen und zwei Geschäftsmännern bestehende Kommission gewählt und beauftragt, ein Statut einer für den genannten Zweck geeigneten Genossenschaft oder Actiengesellschaft zu entwerfen. Eine erfreuliche Aussicht eröffnete sich durch die Mittheilung, daß eine an die Stadtverordnetenversammlung gerichtete Petition vorbereitet werde, in welcher die städtischen Behörden aufgefordert werden, öffentliche Schlachthäuser zu errichten und durch Driskatur die zwangsweise Benutzung derselben durch die hiesigen Fleischer anzuordnen, damit die so dringend wünschenswerthe viehärztliche Untersuchung des Schlachtviehes ermöglicht werde.

Vermischtes.

— [Milzbrandvergiftung.] Unter kurzen aber schweren Leiden starb in der Nacht vom 12 bis 13. September als ein Opfer treuer Erfüllung seiner Berufspflichten der Kreisbierarzt Richter in Wittberg. Von dem Amte Hemsdorf war dieselbe benachrichtigt worden, daß bei dem Köstlichen J. in Gorsdorf am Donnerstag zwei Stück Kindvieh mutmaßlich an der Milzbrandkrankheit gefallen seien. Sofort begab sich R. dorthin, um den Fall amtlich zu untersuchen und festzustellen. Durch eine kleine Wunde auf der Innenseite der rechten Hand, die wohl nicht beachtet worden sein mag, ist bei der Section mutmaßlich das Milzbrandgift in den Körper gelangt. Noch an demselben Tage zeigten sich bei R. Symptome einer Blutvergiftung. Vom Freitag ab mußte der Angelegte das Bett hüten, und trotz sorgfältiger ärztlicher Hilfe erlag er nach kaum mehr als zweimal 24 Stunden der schrecklichen Krankheit. Der so plötzlich seiner trauernden Familie entrissene war ein seines nicht zu ermüdenden Berufseifers und seiner schätzbaren Eigenschaften als Mensch wegen allgemein beliebter Mann, dessen trauriges Geschick über den Kreis hinaus, dem er näher angehörte, Theilnahme findet.

— In Dresden verstarb am Sonnabend früh der königlich-preussische Staatsanwalt v. Uechtritz aus Ratibor, welcher am Abend des 2. Juni d. J. in dem Augenblick, als er die Thür seiner Wohnung aufzuschießen im Begriff stand, meuchlings überfallen wurde und mit einem scharfsantigen Instrument 11 wichtige Schläge auf den Kopf erhielt, die zum Theil die Hirnschale durchdrangen. Fünf der Wunden fließen noch den letzten Tag und auf dem Grund der einen konnte man sogar das bloßliegende Gehirn erkennen. Gleichwohl waren die ärztlichen Belegungen nicht die directe Ursache des Todes, sondern der Unglückliche wurde von einer Lungenentzündung hingerichtet, deren Keim er schon seit Jahren in sich trug die aber durch die Katastrophe des 2. Juni, und wohl speciell durch den dabei erfolgten immensen Blutverlust in ihrer Entwicklung gezeitigt wurde.

— [Der erste Schuß auf die Carlisten] soll belohnt werden. Am Freitag gelangte an den Marineminister v. Stosch aus Warau in Baden eine Postanweisung im Betrage von 5 Fl. 15 Kr., auf deren Coupon es, nach der „St. Ztg.“ hieß: „Diese Sendung bitte ich an denjenigen Canoniker des deutschen Kanonenbootes „Albatros“ gelangen zu lassen, welcher den ersten Schuß auf die Carlisten abgefeuert hat.“

— Die sogenannten „feuerfesten“ Geldschränke haben die „Staatsz.“ zufolge bei dem großen Brande in Meiningen ihre Feuerprobe schlecht bestanden. Die Papiere sind in sämmtlichen — mit Ausnahme eines Schrankes, der am Ende des Feuerherdes stand und stark mit Schutt beim Einlegen des Hauses bedeckt wurde — vollständig zu Asche verbrannt, in dem erwähnten einzelnen Falle aber angeht. Sogar Silbergeld, das in einem der Schränke lag, ist theilweise geschmolzen. Mehrere Schränke sind sogar von der Hitze geborsten. Dabei wird jedoch bemerkt, daß diese Schränke sämmtlich frei standen, ohne von einer Mauer rings umgeben zu sein. Es wird dies eine Warnung für die Zukunft sein, die nicht unbeachtet bleiben möge.

— Wie die „Illinois-Staatszeitung“ (Chicago) schreibt, sind in der Mitte vorigen Monats auf dem Dampfer „Donau“ einhunderttausend junge Amerikanische Schabfische von New-York nach Bremen abgegangen, die, falls sie wohlbehalten in Deutschland ankommen, im Rhein ausgelegt werden sollen. Die Fische, nicht als etwa 1/3 Zoll, waren erst zwei Tage vor ihrer Abreise aus der bei Polayle gesammelt wurde, ausgeschlüpft und werden von Professor Baird an Professor Peters in Berlin für den Deutschen Fischverein befördert.

Danzig, den 14. September. Der gestrige Sonntag war ausschließlich der Besprechung und gemeinsamen Beschäftigung der Danziger Canallation...

An diese Darstellung schloß sich ein Ausflug der Dampfer nach der Pumpstation und Heubude und von da mittels vierzig und einigen Wagen nach den Kieselsteinen.

Heute begannen die geschäftlichen Verhandlungen mit einem Vortrage des Hrn. Dr. Sander (Barmen) über das Thema: Welche Gründe sprechen für, welche gegen die Vereinigung...

Die Krankenhäuser eines communalen Charakters haben, sei die Entwicklung derzeitig, die Frage der größeren Zweckmäßigkeit größer oder kleiner Hospitäler, der Isolirung von infectiösen Krankheiten...

Referent sagte seine Vorschläge hinsichtlich zu folgenden Sätzen zusammen: 1) Schwämme sind von der zweiten Hälfte der Schwammindustrie aus aller Fabrikindustrie auszuschließen...

Wissenschaftliche und Kunstnotizen. Der „Apost“ zufolge ist in voriger Woche die Uebergabe der Monumenta Germaniae seitens des Geheimrath Vers an die Akademie der Wissenschaften im Behalten mehrerer Mitglieder des Bundesrats erfolgt.

Der Katalog der am 6. d. in Berlin eröffneten Kunstausstellung in der kgl. Akademie der bildenden Künste weist in drei Abtheilungen, Malerei, Sculptur und reproducirende Kunst, 1007 Nummern auf.

Von dem Componisten Franz, dessen „Claudine von Villa Bella“ früher bei der Aufführung in den Hoftheatern zu Schwerin und Dessau ehrende Anerkennung fand, wird im Laufe des nächsten Winters eine neue Oper: „Der Wärsch“ im Hofoperentheater zu Wien zur Darstellung kommen.

Bereins- und Versammlungswesen. Für den am 28. bis 30. Sept. zu Wiesbaden stattfindenden Protestanten tag sind nunmehr folgendes Programm endgültig festgesetzt worden: Am ersten Tage finden Vormittag und Nachmittag die Sitzungen des engeren und weitern Ausschusses (der Delegirten der Einzelvereine) statt.

Die 1. Sitzung des Orientalisten Congresses wurde, wie bereits telegraphisch gemeldet, in London am 15. d. dem Programm gemäß eröffnet. Alle berühmten Orientalisten Englands waren vertreten.

An unsere Mitbürger.

Salle'scher Verein für Volkswohl. Die Unterzeichneten laden ihre Mitbürger ein - insonderheit alle diejenigen, welche ihre Betheiligung bereits zugestimmt haben, zur Präsenz der durch die hiesigen Zeitungen mitgetheilten Statuten...

Dienstag d. 22. Septbr. d. J. Abends 8 Uhr in dem unteren Saale des neuen Schützenhauses (Königsplatz 1) recht zahlreich einzufinden.

Halle, den 17. September 1874. von Heildorff, Bertram, Conrad, Richter, Sichel.

Für die Brandbeschädigten in Meiningen gingen ferner bei uns ein: von den Schülern der 3. Klasse zu Börsig eingel. durch C. Käsmayer 2 M., 19 M., 4 M., C. H. 1 M., M. 5 M., A. G. E. 1 M., R. L. 1 M., R. 2 M., Schule zu Spören 4 M., 15 M., Buchhalter M. W. in Zeussenthal 1 M., Pastor Schuke in Nauendorf b. Reideburg 1 Pack Sachen.

Wir haben heute 174 M., 19 M., 4 M. als vierte Geldsendung an das Hilfscomité abgeandt.

Halle a/S., den 16. September 1874. Expedition der Hallischen Zeitung.

Hallischer Tages-Kalender. Donnerstag den 17. September: Städtisches Leihhaus: Expeditionsstunden von 7 bis 11.

Städtisches Sparcasse: Kassenstunden von 8-11, 11-1, 1-3. Sparcasse f. d. Gaaltheis: Kassenstunden von 9-11. Ullrichstraße 27. Spar-u. Vorschuss-Verein: Kassenstunden von 9-11 u. 11-1. 3-4 Bräderstraße 6. Vrienderversammlung: von 8 im neuen Schützenhause (mit Cours-Not.).

Vertical text on the left margin: e. an., De., obischen 10. 19., U., 874., M., 12., elegant, Chen., nn., auf de., ttin., tteit de., kcorps, Sone, ein Kof, bei fet, lungen, führung, vrfreuen, wir, nannter, um let, G., en., je., Tochter, nn und, Kob, ich hier, Frau, 1874., en.

Wander-Verammlung deutscher u. österreichischer Bienenwirthe: Am. von 8^{1/2} bis Am. 2. Fortsetzung der Verhandlungen, Wahl des Orts der XX. Wander-Verammlung. Preisvertheilung. Am. 2. gemeinschaftliches Mittagessen, Abds. Gartenconcert in „Belvedere“.

Volks-technischer Verein: Ab. 7-9^{1/2}. Bibliothek u. Lesezimmer in der „Lulu“.

Handwerker-Bildungsverein: Ab. 8. Vorträge. 5 Sengen.

Schachclub: Ab. 7. Versammlung in Café Hofmann, Bräckerstraße.

Turnverein: Ab. 8-10. Übungsfunde in der Turnhalle.

Fittener-Gesangverein: Ab. 7^{1/2}. Übungsfunde auf dem „Jägerberge“.

Männer-Gesangverein: Ab. 8-10. Übungsfunde im „Paradies“.

Handwerkermeister-Vereine: Ab. 8-10. Übungsfunde in den „3 Schwänen“.

Ausstellungen. S. Ullig's Kunst- und Kunstwerk-Ausstellung (Unter-Leipzig) eröff. neben d. „goldn. Löwen“ ist täglich von Am. 8 bis Ab. 7 geöffnet.

Label's Bade-Anstalt im Kurfürstthal. Frisch-wässrige Bäder: für Herren täglich Vormittags 9, Nachmittags 4 Uhr; für Damen täglich Nachm. 2 Uhr. Alle Arten Wannenbäder zu jeder Zeit des Tages. Sonn- und Feiertags Nachmittags ist die Anstalt geschlossen.

Deuers's Bade-Anstalt (früher Rade), Weidenplan Nr. 9. Täglich Seel-, Mineral- und medicinische Bäder.

Fremdenliste.

Angekommene Fremde vom 15. bis 16. September.

Kronprinz. Hr. Legationsrath v. Neumann a. Gerbstedt. Hr. Fabrikbes. Hermann a. Kaubau. Hr. Dr. med. Gröneberg a. Berlin. Hr. Director Zumbach m. Frau a. Welling. Hr. Tuchfabrikant Krach a. Kamenz. Hr. Rent. Krause a. Frankfurt. Die Hrren. Leut. Schmidt u. Amer u. Hauptmann Jäger a. Reg. Hr. Rittergutbes. Karas a. Reichsburg. Hr. Hotelbesitzer Nischke m. Frau a. Ungarn. Hr. Brauereibes. Bollmer a. Bauen. Hr. Beamter Schönicht a. Langenmünde. Hr. Geh. Rath Schuchert a. Schwerin. Die Hrren. Kauf. Deuer a. Erfeld, Müller a. Weeslau, Kramer a. Berlin, Kämnick a. Celle, Schneider a. Lärzburg, Hessel a. Strehla.

Stadt Jülich. Die Hrren. Hauptmann v. Kahlm. Brem. Leut. v. Fischer, Sec. Leut. v. Flemming u. Leut. Vahls v. 42. Inf. Reg. u. Leut. Hofmann v. 45. Inf. Reg. a. Reg. Hr. Dillon m. Fam. u. Ved. a. London. Fel. Richter a. Wien. Frau v. Saalheim m. Tochter a. Prag. Hr. Assessor Knabe a. Dresden. Hr. Leut. Majunk a. Berlin. Die Hrren. Kauf. Richter a. Erfeld, Willech a. Zierohn, Gebhardt a. Wörzheim, Lyfus a. Magdeburg, Känzel u. Richter a. Leipzig, Köhler a. Eöthen, Reinhardt a. Verburg, Nothe a. Naumburg, Sellmann a. Wüderleben, Dietrich a. Verburg, Reichenfeld a. Dresden, Meyer a. Salzwedel, Moldenbauer a. Hirschenswalde.

Stadt Hamburg. Hr. Privat. Huberberger a. Salzburg. Hr. Bauinspector Mohr a. Magdeburg. Die Hrren. Landw. v. Strakky a. Ungarn, Voigt m. Gem. a. Meisen. Hr. Rentant Niegels a. Dvveln. Hr. Schuldirector Dr. Fischer m. Tochter a. Hamburg. Die Hrren. Directoren Schröder a. Aetern, Reichdauer a. Briesg. Die Hrren. Fabrikbes. Mater a. Dresden, Lude a. Quellburg. Hr. Oberst v. Gehel a. Aischaffenburg. Die Hrren. Kauf. Kirch a. Erier, Zippertel a. Hochheim, Härtel a. Hamburg, Franken a. Wachen, Kessler a. Leipzig, Heinius a. Dresden, Weidenbörser a. Zeulenroda, Sonnenfals a. Leipzig, Appel a. Wildenhausen, Lampe a. Bückau, Vogelfang a. Berlin, Grün a. Erfeld, Ebscht a. Ertztlin.

Waltner Nina. Die Hrren. Oberst. Becker a. Prignitz, Eiche a. Staffurt, Mac a. Ellbade, Feis a. Hannover, Hedwig a. Mellendorf. Hr. Dr. Reilbold a. Naumburg. Hr. Pastor Pohlig a. Schwenda. Die Hrren. Leut. v. Helly u. Sturm a. Reg. Hr. Deton. Kofel a. Camenz. Hr. Baron v. Welsch m. Fam. u. Ved. a. Stuttgart. Die Hrren. Kauf. Wölben, Friedhalm, Greiner, Friedländer u. Wehrle a. Berlin, Krämer a. Leipzig, Leber a. Plauen, Wehrle a. Naumburg, Vede a. Brandenburg, Kraus a. Prag, Martzmal a. Labr.

Goldene Krone. Hr. Fabrik. Stricke a. Berlin. Hr. Gutsbes. v. Dörben m. Fam. a. Feldberg. Hr. Hotelbes. Helm m. Gem. a. Blankenburg. Hr. Dr. Weidner m. Fam. a. Hamburg. Hr. Rent. Johannsen m. Sohn. Hr. Rent. Edge a. Schwerin. Hr. Leut. v. Miklaffe a. Jüllchau. Frau Rent. Schnei-

der m. Tochter a. Bromberg. Hr. Pfarrer Deichert a. Gröningen. Hr. Diersfänger Krüsch m. Frau a. Coblenz. Hr. Krampfföder a. Baden. Die Hrren. Oberförster Wittcher u. Fortkäufer Krüge a. Derspieler. Die Hrren. Hauptlehrer Freya a. Bromberg, Huber a. Niederschoepeln. Hr. Ingenieur Matthiesen a. Eln. Hr. Bringmann m. Frau a. Nordhausen. Hr. Oberlehrer Krohn a. Mählenburg. Die Hrren. Kauf. Leber a. Welschfeld, Cohn a. Hamburg, Ernberg a. Kiel, Wunberg a. Berlin, Zellner a. Strehlen, Klan a. Magwik, Witte a. Herberg, Witte sen. a. Herberg, Huber a. Lfrenburg i. Baden, Armacher u. Schüller a. Eln.

Goldene Krone. Die Hrren. Gutsbes. Richter a. Wartenburg, Merkel a. Buchheim, Ebel a. Walberhain, Kluge a. Stolzenhain. Hr. Lehrer Wiestenthal a. Sanden i. Pomern. Die Hrren. Schmiedemeist. H. Junghaus a. Dalsenbain, Naumann a. Selzerfeld. Hr. Deton. R. Curte a. Dalsenbain. Hr. Gutsbes. G. Frige a. Jahnshain. Hr. Gärtner Hagen a. Altschaldensleben. Die Hrren. Bienezüchter Deutschlein a. Neuhaldensleben, A. Vogel a. Lehmannsfel, pract. Art. Dr. Voigt a. Crowsenfeld. Hr. Schuhmachermehster Harcke a. Denssicht. Hr. Part. Schenk a. Egenitz. Hr. Kreisförster Buchhardt a. Kaiserwinkel. Die Hrren. Pastoren Schenfeld a. Gentsch, Dr. Ditzel a. Carlsmark. Hr. Landw. v. Buttammer a. Farbin Pomern. Hr. Lehrer Vogel a. Lehmannsfel. Hr. Lehrer Stambaach a. Derschoffen i. Elbst. Die Hrren. Kauf. Wirts a. Baur, Rudolph a. Wartenburg.

Kaufmännischer Hof. Hr. Buchhaltsvorstand Werner a. Brandenburg. Hr. Lehrer Follgrube a. Orda. Hr. Pfarrer Schaller a. Blamberg. Die Hrren. Gutsbes. Elich a. Einshelm, Doo a. Wertenheim. Hr. Hof-Botheker Häber a. Brandenburg. Die Hrren. Hoteller Grunert a. Helligensfeld, Menze a. Neumark. Die Hrren. Deton. Hahn u. Herrmann a. Ederitz, Schiller a. Worbzig. Die Hrren. Kauf. Koch a. Leipzig, Ebfrouer a. Ansbach.

Preussischer Hof. Hr. Dr. Leidenroth a. Rothenberga. Hr. Hoteller Lehl a. Rastenburg. Hr. Rittergutbes. Veigereandfeld a. Olleneke. Die Hrren. Deton. Zahnert a. Saubach, Hellmuth a. Bernsdorf. Die Hrren. Lehrer Schmidt a. Olleneke, Künke a. Frankenthal i. Schl. Die Hrren. Cantoren Engel a. Bucha, Engel a. Wemleben, Geisler a. Welpendorf i. Schl. Hr. Gemeindevorsteher Ulrich a. Kaiserwald. Die Hrren. Kauf. Kubitz a. Wipdeburg, Naumann a. Berlin, Reichelt a. Plauen i. W.

Telegraphischer Coursbericht der Hallischen Zeitung.

16. September 1874.

Berliner Fonds-Börse.
 Vergleich-Märkische 96. Eln.-Rinden 140^{1/2}. Rheinische 142^{1/2}. Oester. Staatsbahn 195. Lombarden 89^{1/2}. Oester. Creditactien 151. Paner 99^{1/2}. Preuss. Confolidite 105^{1/2}. — Tendenz: Schlussfestigkeit.

Berliner Getreide-Börse.
 Weizen (gelber) Septem./Oct. 60^{1/2}. April/Mai 192 Mark. Roggen. Oct./Decr. 47. October/Novbr. 46^{1/2}. Novbr./Decr. 46^{1/2}. April/Mai 141 Mark.

Werte loco 52-75.
 Septbr./October 56^{1/2}.
 Spiritus loco 26 # 18 1/2. Septbr. 27 # 5 1/2. Sept./Octbr. 22 # 20 1/2.
 Mühl loco 17^{1/2}. Septbr./October 17^{1/2}. April/Mai 16 Mark — Pf.

Coursbericht von Zeising, Arnhold, Heinrich & Co.

Berlin, den 16. September 1874.

Vergleich-Märkische St. Act. 96. Berlin-Anhalt. St. Act. 154. Breslan Schwelbn. Freib. St. Act. 107^{1/2}. Eln.-Rinden St. Act. 40^{1/2}. Mainz Ludwigsbafen St. Act. 141^{1/2}. Berlin-Stettiner St. Act. 52. Oberschlesische St. Act. A. C. 172^{1/2}. Rheinische St. Act. 142^{1/2}. Rumänische St. Act. 39^{1/2}. Lombarden 89^{1/2}. Franzosen 104^{1/2}. Oester. Creditact. 151. Braunschweiger Creditact. 74^{1/2}. Berliner Bankverein 93^{1/2}. Centralindustrie 84^{1/2}. Darmst. Bankact. 104. Disconto-Command. Anth. 195. Lantabütte 140^{1/2}. Dortmunder Unionact. 63^{1/2}. Louise Tiefbau 78. Ibernia & Schamrod 87^{1/2}. Centraltrum 83. Gelsenkirchen 137^{1/2}. Commener 98. — Tendenz: fest.

Bekanntmachungen.
Für Gehörkranke

und die dynamische Kurmethode gegen Nervenleiden — Lähmungen ic. bin ich täglich von 11 bis 12 Uhr zu sprechen.
Dr. Tieftrunk.

Eine frequente Gastwirthschaft mit möglichst etwas Feld wird zu kaufen oder zu pachten gesucht.
 Adressen mit Angabe des Preises bei **Ed. Stückrath** in der Exp. d. Bzg. niederzulegen.

Ein cautionsfähiger verheiratheter Defonomie-Inspector sucht selbständige Stellung zur Bewirthschaftung eines Gutes. Gef. Offerten unter Z. befördert **Ed. Stückrath** in der Exped. d. Bzg.

Eine Restauration mit Garten, überbauter Regelbahn, Billard, mit vollständigem Inventarium in einer Provinzialstadt, Knotenpunkt der Eisenbahn, ist zu verpachten.
 (Inventar gegen mäßige Caution zu übernehmen.) Auskunft bei **Louis Kaatz**, gr. Märkerstr. 9, 1.

Die Stelle der Wirthschafterin in einer größeren Mühle Thüringens ist zu besetzen und wollen Resectantinnen Abschriften ihrer Zeugnissen unter H. 5713a. an die **Annoncen-Expedition von Haastenstein & Vogler in Erfurt** einleenden.

Ein seit Jahren in schwinghaftem Betriebe befindliches Material-Geschäft einer frequenten gewerbreichen Provinzialstadt mit fester Kundschaf ist unter annehmbaren Bedingungen zu verpachten und sofort zu übernehmen. Zur Uebernahme genügen 1500 Th. Offerten C. # 300. durch **Ed. Stückrath** in d. Exp. dies. Bzg.

Bekanntmachung.

Unterzeichneter hat **500 Ctr. Sen** und **400 Ctr. Grummet**, gutes Futter, abzulassen und zu verkaufen.
Karl Adam in Gehofen an der Unstrut bei Artern.

Ein durchaus tüchtiger, mit guten Zeugnissen versehenen und verheiratheter Hofemeister findet sofort 1. October gute Stelle auf einer Domaine durch **L. Edler** in Dietendorf.

Ein Haus mit vollständig eingerichteter **flotter Bäckerei** in einer Provinzialstadt Sachsens (ca. 20,000 Einwohner) ist veränderungs- halber **preiswürdig** sofort zu verkaufen. Näheres durch **Louis Kaatz**, gr. Märkerstr. 9, 1.

Ein Haus mit **Schlacht-u. Backhaus**, Schuppen u. 2 Kellern, an der Halle-Querfurter Chaussee gelegen, worin seit Jahren Handel mit **Victualien u. Restauration** mit bestem Erfolg betrieben worden, ist sofort billig zu verkaufen. Näheres durch **Louis Kaatz**, gr. Märkerstr. 9, 1.

Wier Häuser, im Ganzen oder getheilt, in einer Provinzialstadt, sind mit 1/3 Anzahlung preiswerth zu verkaufen. Auskunft ertheilt **Louis Kaatz**, gr. Märkerstr. 9, 1.

Ein ältere, erfahrene Wirthschafterin findet auf einem Borchwerkern Halle ziemlich selbständige Stellung am 1. Januar f. J. Anmeldungen in frankirten Briefen nimmt entgegen **Gupfinger**, Halle, H. Ulrichsstraße 31.

Die Zuckerrfabrik **Koerbisdorf** beginnt ihre diesjährige Campagne am 7. October.
 Meldungen von Arbeitern u. Arbeiterinnen werden jederzeit in der Fabrik entgegengenommen.

Ein kaufmännisch und wissenschaftlich durchaus gebildeter junger Mann gesehenen Alters (30r) sucht Stellung als Buchhalter, Correspondent u. dergl. Gefl. Offerten sub U. G. H. post. rest. Cönnern.

Eine Hochmamsell,

im Besitze guter Zeugnisse, erlähren in der Federwiehznucht, wird pr. 1. October er. auf Rittergut Güldenstern b. Mühlberg a/E. gefucht.

Ein junger Mann, Materialist, sucht per 1.-15. Octbr. Stellung auf Comptoir. Gef. Off. bitte unter A. O. # 10 poste rest. Merseburg niederzulegen.

Einen **Bäcker**, der zuverlässig und tüchtig in allen Fächern, sucht sofort bei dauernder Stellung **Emil Teichler**.
 Sa mburg a/S., d. 14. Sept. 74.



Statut des Halle'schen Vereins für Volkswohl.

I. Zweck des Vereins.

§. 1.

Der Verein stellt sich die Aufgabe, hebend und fördernd in geistlicher, geistiger und sittlicher Beziehung auf das Volksleben zu wirken.

Zu diesem Behufe wird er Einrichtungen in das Leben rufen, welche geeignet sind die Volksbildung zu fördern, materielle Nothstände zu bekämpfen, überhaupt jenen Zwecken zu dienen.

Der Verein wird ferner auf ein Zusammenwirken aller bereits bestehenden gleichartigen oder ähnlichen Vereine und Institute hinarbeiten, um dadurch die bereits gesammelten Erfahrungen allgemein nutzbar zu machen, weitere Erfahrungen und Wahrnehmungen zur Verwerthung zu bringen, durch gegenseitige Mittheilungen über die Thätigkeit der einzelnen Vereine und Institute eine ausgiebigere Verwendung der materiellen Mittel zu ermöglichen, auch für Ausfüllung vorhandener Lücken sorgen zu können.

II. Mittel zur Erreichung der Vereinszwecke.

§. 2.

Der Verein gründet zunächst Fortbildungsschulen, Volksbibliotheken, richtet öffentliche Vorträge ein und sucht der Verarmung entgegenzuarbeiten sowie das Haus- und Straßenbettel zu beseitigen.

§. 3.

Die Fortbildungsschulen haben die Aufgabe, jüngere Leute aus dem Handwerker- und Arbeiterstande in den für Beruf und Leben wichtigsten Vorkenntnissen und Fertigkeiten auszubilden und die sittlichen Grundlagen zu befestigen.

§. 4.

Der Zweck der Volksbibliotheken ist die Förderung und Verbreitung geistiger und sittlicher Bildung des Volkes durch Zuführung geeigneter Lectüre.

§. 5.

Die öffentlichen Vorträge sollen in allgemein verständlicher Weise anregend und belehrend wirken.

§. 6.

Zur Abwehr der Verarmung und Behufs Beseitigung des Haus- und Straßenbettelns soll der Verein dauernde beziehungsweise ein- oder mehrmalige Unterstützungen gewähren:

1. an solche Arme, welche zwar aus der städtischen Armencaffe oder andern Instituten unterstützt werden, jedoch weiterer Hilfe würdig und bedürftig sind;
2. an bedürftige Einheimische, welche keine Unterstützung aus anderen Klassen empfangen;
3. an Einheimische, welche in augenblickliche Noth gerathen sind, vorzugsweise da, wo ein- oder mehrmalige Hilfe einer weiteren Verarmung vorbeugen kann;
4. an Durchreisende als Behergelb.

§. 7.

Es bleibt dem Vereine vorbehalten, je nach Bedürfnis und Möglichkeit anderweite Einrichtungen in das Leben zu rufen, welche seinen Zwecken zu dienen geeignet sind (z. B. Pflegeanstalten der Kinder in den ersten Lebensjahren; Kinderbewahranstalten; Verschaffung besseren Unterrichts für befähigtere Kinder; Herbergen und Asyle; Wasch- und Badeanstalten; einen Rechtsschutzverein u. s. w.).

III. Organisation des Vereins.

§. 8.

Die allgemeinen Angelegenheiten des Vereins, die Vertretung desselben nach außen, die Oberaufsicht über seine verschiedenen Zweige und die Beziehungen des Vereins zu gleichen oder ähnlichen Instituten stehen dem Vereine selbst beziehungsweise dessen Gesamtkörpern zu; zur Leitung der Tit. II. genannten Einrichtungen werden Abtheilungen gebildet, welche innerhalb des ihnen angewiesenen Wirkungsbereiches nach Maßgabe dieser Statuten selbständig wirken.

IV. Von der Mitgliedschaft.

§. 9.

Mitglieder des Vereins können

1. alle volljährigen unbefohlenen Personen;
 2. Vereine, Institute, Corporationen u. s. w.
- ein, welche sich zur Zahlung des statutenmäßigen Minimalbeitrags verpflichten.

§. 10.

Der Beitritt zum Vereine erfolgt durch Unterzeichnung des Statuts oder durch schriftliche oder mündliche Anzeige bei einem der Ausschussmitglieder.

§. 11.

Der Austritt aus dem Vereine erfolgt durch schriftliche Anzeige bei dem Vorstand des Vereins (Tit. VI. §. 17 B.). So lange eine solche Anzeige nicht geschehen ist, bleibt jedes Mitglied zur Zahlung des von ihm gezeichneten Beitrages verpflichtet, ebenso zur Wahrnehmung der ihm vom Vereine etwa übertragenen Functionen.

§. 12.

Der Austritt aus dem Vereine kann nur mit Ablauf des Kalenderjahres erfolgen.

Dem Vereins-Ausschuss steht das Recht zu, unter besonderen Verhältnissen den Austritt aus dem Vereine auch zu anderen Zeiten zu genehmigen.

§. 13.

Ein Ausschluß einzelner Mitglieder kann nur durch Beschluß des Vereins-Ausschusses erfolgen und nur durch zwei Drittel-Mehrheit der betreffenden Ausschuss-Versammlung.

Der Beschluß ist dem betreffenden Mitgliede schriftlich mitzuthellen; gegen denselben steht jedem Vereinsmitglied der Recurs an einer der beiden nächsten Generalversammlungen des Vereins zu.

V. Die Beiträge zum Vereine.

§. 14.

Der jährliche Minimalbeitrag zum Vereine beträgt

1. für einzelne Personen 1 Reichsmark;
2. für Vereine, Corporationen, Institute u. s. w. 3 Reichsmark.

§. 15.

Jedem Mitgliede steht frei, den über den Minimalbeitrag hinausgehenden Betrag seines Beitrages für eine specielle Thätigkeit des Vereins zu bestimmen.

§. 16.

Bei außerordentlichen Zuwendungen steht die Bestimmung des Zweckes dem Geber zu; in Ermangelung einer solchen fließt die Gabe zur Kasse des Vereins. Soll nach dem Willen des Gebers die Zuwendung einem Zwecke dienen, welchen der Verein bis dahin noch nicht in den Kreis seiner Thätigkeit gezogen hat, so entscheidet die nächste ordentliche oder außerordentliche Generalversammlung über Annahme oder Ablehnung des Geschenks; werden anderweite besondere Bedingungen seitens des Gebers gestellt, so steht dem Vereins-Ausschuss der Beschluß über Annahme oder Zurückweisung zu.

VI. Die Organe des Vereins.

§. 17.

Der Verein wird nach Maßgabe der unten folgenden Bestimmungen vertreten durch

- A. die Generalversammlung;
- B. den Vereins-Vorstand;
- C. den Vereins-Ausschuss;
- D. die Ausschüsse und Vorstände der Abtheilungen.

A. Die Generalversammlung.

§. 18.

In der Generalversammlung ist jedes Vereinsmitglied stimmberechtigt.

§. 19.

Jährlich müssen wenigstens zwei Generalversammlungen abgehalten werden; den Zeitpunkt derselben bestimmt der Vereins-Ausschuss.

§. 20.

Die Berufung und Leitung der Generalversammlungen liegt dem Vorstand des Vereins ob.

§. 21.

Auf Verlangen des Vereins-Ausschusses, eines Abtheilungs-Ausschusses oder von mindestens 50 Vereinsmitgliedern muß der Vorstand binnen längstens 4 Wochen eine außerordentliche Generalversammlung berufen.

§. 22.

Der Generalversammlung steht namentlich zu

1. die Wahl des Vorstandes;
2. die Wahl des Vereins-Ausschusses;
3. der Beschluß über Ausdehnung und Auflösung des Vereins;
4. die Abänderung der Statuten;
5. die Dechargeleistung bezüglich der Jahresrechnungen (vorbehaltlich der Bestimmungen Tit. VI. B. §. 28. Tit. VI. C. §. 31. Tit. VI. D. §. 40. Tit. VII. §. 47. 48);
6. die Entsetzung des Vorstandes, des Vereins-Ausschusses und der Abtheilungs-Vorstände und Ausschüsse.

§. 23.

Jede Generalversammlung ist — ohne Rücksicht auf die Zahl der anwesenden Vereinsmitglieder — beschlußfähig, wenn sie

- a. mindestens eine Woche vor der Sitzung;
- b. unter allgemeiner Angabe der Beratungsgegenstände;
- c. durch wenigstens einmalige Bekanntmachung durch die Hallische Zeitung, das Tageblatt und die Saale-Zeitung zusammenberufen ist.

§. 24.

Anträge von Vereins-Mitgliedern, welche durch mindestens 25 Mitglieder unterstützt sind, müssen vom Vorstande auf die Tagesordnung gesetzt werden, wenn sie ihm mindestens 14 Tage vor der Generalversammlung schriftlich eingereicht werden.

§. 25.

Die Beschlüsse der Generalversammlung erfolgen durch absolute Majorität, ebenso die Wahl des Vereins-Vorstandes. Für die Wahl des Vereins-Ausschusses genügt relative Majorität.

Bei Wahlen und sonst auf Verlangen von mindestens einem Fünftel der Anwesenden muß geheime Abstimmung stattfinden.

Ist Stimmengleichheit vorhanden, so entscheidet bei Wahlen das Loos, bei anderen Beschlüssen die Stimme des Vorsitzenden.

§. 26.

Eine Auflösung des Vereins kann nur beschloffen werden, wenn 2 Generalversammlungen des Vereins, zwischen denen ein Zeitraum von wenigstens 4 Wochen liegen muß, sich für dieselbe entscheiden.

B. Der Vereins-Vorstand.

§. 27.

Der Vorstand wird auf die Dauer eines Geschäftsjahres gewählt. Er besteht aus:

1. dem Vorsitzenden des Vereins;
2. dessen Stellvertreter;
3. dem Rechnungsführer;
4. zwei Schriftführern.

§. 28.

Der Vorstand leitet die Geschäfte des Vereins und des Vereins-Ausschusses, vertritt den Verein und dessen Abteilungen nach außen, bereitet die Geschäfte der Generalversammlung und des Vereins-Ausschusses vor und beschließt über die Verlegung der Vereinsmittel. Zum Erwerb und zu der Veräußerung von Grundstücken sowie zur Contrahierung von Schulden bedarf er der Zustimmung des Vereins-Ausschusses.

C. Der Vereins-Ausschuß.

§. 29.

Der Vereins-Ausschuß wird auf die Dauer eines Geschäftsjahres bestellt. Er besteht:

1. aus dem Vereins-Vorstand;
2. aus mindestens 50 ferner von der Generalversammlung gewählten Mitgliedern;
3. aus den Abgeordneten der dem Vereine angehörenden Corporationen u. s. w., je einem für jede Corporation u. s. w.
4. den Vorsitzenden der Abteilungs-Ausschüsse, falls dieselben nicht bereits zu den 1 bis 3 gedachten Personen gehören.

§. 30.

Der Vereins-Ausschuß bestellt aus seiner Mitte die Abteilungs-Ausschüsse (siehe jedoch Tit. VI. D. §. 36.).

§. 31.

Der Vereins-Ausschuß vertheilt die Mittel des Vereins, soweit dieselben nicht speciellen Zwecken gewidmet sind, unter die Abteilungen des Vereins.

§. 32.

Der Vereins-Ausschuß beschließt über diejenigen Angelegenheiten, welche ihm statutenmäßig oder sonst Seitens des Vorstandes oder eines Abteilungs-Ausschusses unterbreitet werden.

Er hat die Rechnungen des Vereins und der Abteilungen zu prüfen, bevor dieselben der Generalversammlung zur Dechargeleistung vorgelegt werden.

§. 33.

Treten im Laufe des Geschäftsjahres im Vorstand oder im Ausschusse des Vereins Vacancen ein, so wählt der Vereins-Ausschuß Stellvertreter aus den Vereinsmitgliedern.

§. 34.

Sollte der Vereins-Vorstand seine Pflichten nicht erfüllen, so ist der Vereins-Ausschuß berechtigt, sich einen anderweitigen Vorsitzenden zu wählen und durch denselben eine Generalversammlung des Vereins nach Vorschrift Tit. VI. A. §. 23 zu berufen. Die Leitung dieser Versammlung gebührt dann dem Vereins-Ausschuß.

D. Die Abteilungs-Ausschüsse.

§. 35.

Jede Abtheilung des Vereins wird von einem besonderen Ausschusse verwaltet, doch ist der Vereins-Ausschuß unter Zustimmung der betreffenden Abteilungs-Ausschüsse berechtigt, die Verwaltung mehrerer Abteilungen zu vereinigen und einem einzigen Abteilungs-Ausschuß zu unterstellen.

§. 36.

Die Abteilungs-Ausschüsse (Tit. VI. C. §. 30.) sind berechtigt, sich um die Hälfte der Zahl ihre Mitglieder durch Cooptation anderer Vereinsmitglieder zu verstärken.

§. 37.

Jeder Abteilungs-Ausschuß wählt aus seiner Mitte zur Leitung seiner Geschäfte

1. einen Vorsitzenden;
2. einen Stellvertreter desselben;
3. so viel Vorstandsmitglieder, als er für angemessen hält.

§. 38.

Der Vorsitzende des Abteilungs-Ausschusses und dessen Stellvertreter gehören zu dem Vereins-Ausschuß (Tit. VI. C. §. 29. 4.).

§. 39.

Den Mitgliedern des Vereins-Vorstandes steht in allen Abteilungs-Ausschüssen volles Stimmrecht zu, auch wenn sie nicht dem Abteilungs-Ausschuß angehören.

§. 40.

Jeder Abteilungs-Ausschuß beschließt selbständig über die Verwendung der Mittel, welche der betreffenden Abtheilung vom Vereins-Ausschuß oder Anderen zugewiesen werden, selbstverständlich unter strenger Berücksichtigung der vom Geber etwa gestellten Bedingungen.

§. 41.

Der Abteilungs-Ausschuß prüft die von seinem Vorstand zu legenden Jahresrechnung, bevor dieselbe zur weiteren Prüfung an den Vereins-Ausschuß gelangt.

§. 42.

Längstens binnen 3 Monaten nach Schluß des Vereins-Geschäftsjahres reichen die Abteilungen ihre Jahresrechnungen und Jahresberichte an den Vorstand des Vereins ein.

VII. Allgemeine Bestimmungen.

§. 43.

Die Sitzungen des Vereins-Ausschusses und der Abteilungs-Ausschüsse sind für die Vereinsmitglieder öffentlich; in besonderen Fällen kann jeder Ausschuß eine Ausschließung der Öffentlichkeit beschließen.

§. 44.

Jede Ausschuß-Sitzung ist mindestens Ein Mal durch eins der im §. 23 c. genannten Blätter bekannt zu machen; einer Angabe der Tagesordnung bedarf es nicht.

§. 45.

Dem Vorstand des Vereins muß jede Ausschuß-Sitzung angezeigt werden; von den Sitzungen des Vereins-Ausschusses und des Abteilungs-Ausschusses für Beseitigung des Bettelns ist dem Vorsteher des städtischen Armenwesens Nachricht zu geben.

§. 46.

Der Vorstand und die Ausschüsse regeln ihre Geschäftsordnungen selbständig innerhalb der durch diese Statuten gezogenen Grenzen. Abänderungen der Normativ-Bestimmungen für die Abteilungen (Tit. IX.) können von dem betreffenden Abteilungs-Ausschuß unter Zustimmung des Vereins-Ausschusses beschloffen werden, vorbehaltlich des Rechts der General-Versammlung, diesen Beschluß für die Zukunft aufzuheben.

§. 47.

Die Mitglieder des Vorstandes und der Ausschüsse verwalten ihre Aemter an und für sich unentgeltlich. Baare Auslagen sind zu ersetzen. Für anderweite Leistungen im Dienste des Vereins können dieselben eine angemessene Entschädigung empfangen; ebenso dürfen andere Vereinsmitglieder oder Nichtmitglieder für ihre dem Verein geleisteten Dienste remunerirt werden. Der Beschluß hierüber steht dem Vereins-Ausschuß beziehungsweise den Abteilungs-Ausschüssen zu, je nachdem die Dienste dem Verein selbst oder einer Abtheilung desselben geleistet werden. Dauernde d. h. über den Lauf eines Geschäftsjahres hinausgehende Engagements bedürfen der Zustimmung des Vereins-Ausschusses.

§. 48.

Dem Rechnungsführer des Vereins darf von dem Vereins-Ausschusse eine angemessene Entschädigung bewilligt, auch kann mit Zustimmung der Generalversammlung ein Rechnungsführer dauernd mit Gehalt angestellt werden. In diesem Falle gehört der Rechnungsführer ebenfalls zum Vereins-Vorstand, ist aber verpflichtet, auch die sonstigen Bureau-Geschäfte des Vereins zu besorgen.

§. 49.

Die Jahresrechnungen des Vereins und seiner Abteilungen müssen spätestens 6 Monate nach dem Ablauf des Geschäftsjahres fertiggestellt sein und sind vor der zur Dechargeleistung berufenen Generalversammlung mindestens 14 Tage lang in einem passenden Locale und zu einer angemessenen Zeit zur Einsichtnahme für die Mitglieder auszuliegen.

§. 50.

Der Generalversammlung steht das Recht zu, besondere Commissare zur Prüfung der Rechnungen zu ernennen.

§. 51.

Ueber seine Thätigkeit erstattet der Verein Jahresberichte, welche im Auszuge veröffentlicht werden und von denen jedem Mitgliede ein Exemplar auf Verlangen unentgeltlich auszuhändigen ist.

VIII. Bestimmungen für den Fall einer Auflösung des Vereins u. s. w.

§. 52.

Im Falle einer Auflösung des Vereins wird das nach Abwicklung etwaiger Verpflichtungen verbleibende Vereinsvermögen der Stadt Halle zur Verwendung für gleiche oder ähnliche Zwecke überwiesen.

§. 53.

Wird eine Abtheilung des Vereins gänzlich aufgelöst, so fällt deren Vermögen — falls die Geber nicht in einzelnen Fällen besondere Bestimmung hierüber getroffen haben — in die Kasse des Vereins.

Die Befestigung technischer Zeichnungen gemeinlich; Führung gemeinsamer Elementar-Schreiben in Verbindung mit den geläufigen Vorlesungen Naturkunde gewerbliche der Mathematische Handlung für richtet in für denselben kann der Beteiligte so sieht die des über lungen-An In zunahme e Vorträge, Unterhaltu Ze n obligatorisch angefordert Mit verbindlich so fällt i sen zu. Di knechtsta grin und „Er.“ g mit schen zeigen ü beren A Das der Kirch gedeckt n ist bei selbst ei forderung lich oder das Be Söhn In R meinde werden. im Sch auf g auszulie C. J mit 200 stad zu C. J Ein wird a April a terhänd jul. pos

IX. Normativbestimmungen.

A. Die Fortbildungsschulen.

§. 54.

Die Fortbildungsschulen sollen hauptsächlich auf:
Beseitigung und Erweiterung der im Schulunterricht erworbenen Kenntnisse;
technische Ausbildung für die berufsmäßigen Fächer im Allgemeinen;
Hebung der Sittlichkeit und des religiösen Sinnes hinarbeiten.

§. 55.

Die Unterrichtsfächer sind:
elementares und technisches Zeichnen;
Schreiben zur Ausbildung einer leserlichen und gefälligen Handschrift, in Verbindung mit deutscher Sprache für einigermaßen correcte und geläufige Anwendung der Schriftsprache zu allen im gewerblichen Leben vor kommenden schriftlichen Arbeiten;
Naturkunde, Geographie und Geschichte;
gewerbliches Rechnen, praktische Anwendung der wichtigsten Sätze der Mathematik und gewerbliche Buchführung, für die Mädchen weibliche Handarbeiten.

§. 56.

Für die Ertheilung dieses Unterrichts werden Abendschulen eingerichtet, in Verbindung mit Sonntagsunterricht (speziell für das Zeichnen).

§. 57.

Für den Unterricht ist ein Schulgeld zu entrichten; die Höhe desselben bestimmt der Abtheilungs-Ausschuß. In besonderen Fällen kann der Ausschuß das Schulgeld ganz oder theilweise erlassen. Theilnehmende an anderen Vereinen (Instituten u. s. w.) an dem Unterricht, so steht die Vereinbarung mit demselben über Wegfall des Schulgeldes oder über Festsetzung eines Pauschalbetrages ebenfalls dem Abtheilungs-Ausschuß zu.

§. 58.

In besonderen Sonntagschulen — erforderlichen Falls mit Hinzunahme eines Wochentags — soll, für beide Geschlechter getrennt, durch Vorträge, Lese- und Gesangsübungen unentgeltlich für Erbauung und Unterhaltung gesorgt werden.

§. 59.

Je nach Bedürfnis soll für die weniger Vorbereiteten in besondern obligatorischen Abendschulen die Fortsetzung des Elementarunterrichts angestrebt werden.

§. 60.

Mit den Fortbildungsschulen sind wo möglich Lesezimmer zu verbinden. Werden dieselben zugleich für die Volksbibliothek benutzt, so fällt ihre Leitung den beiden betreffenden Abtheilungs-Ausschüssen zu.

B. Die Volksbibliotheken.

§. 61.

Es sind in sorgfältiger Auswahl allgemein verständliche Bücher aus den Gebieten der Geschichte, Erdkunde, Naturwissenschaft und Technologie; Volksbücher, Klassiker und Zeitschriften anzuschaffen.

§. 62.

Die Benutzung der Bibliotheken steht den Vereinsmitgliedern auf einen bestimmten Zeitraum (für das einzelne Buch) unentgeltlich, für längere Zeitdauer gegen Entgelt zu, Nichtmitgliedern nur gegen Entgelt.

§. 63.

Das Entgelt für Benutzung der Bibliothek ist möglichst niedrig zu bemessen; seine Festsetzung steht dem Abtheilungs-Ausschuß zu.

C. Die öffentlichen Vorträge.

§. 64.

Die Vorträge sollen ihren Stoff aus dem Gesamtgebiete des menschlichen Wissens entnehmen und in passender Form zum allgemeinen Verständniß bringen. Vorzugsweise sollen Gegenstände des häuslichen Lebens, der Gesundheitspflege, der Geschichte, Geographie, Naturwissenschaft und Technik zur Erörterung gelangen, namentlich aber ist auf eine Hebung und Stärkung des sittlichen und des Rechtsbewußtseins hinzuwirken.

D. Die Abtheilung zur Verhütung von Verarmung und zur Beseitigung des Haus- und Straßenwettels.

§. 65.

Die Abtheilung hat möglichst enge Beziehungen zu den Organen des städtischen Armenwesens und zu den übrigen Vereinen u. s. w. gleicher oder ähnlicher Tendenz anzustreben.

§. 66.

Je nach Möglichkeit und Bedürfnis sind Arbeits-Nachweisungsstellen und Volksküchen einzurichten; ferner ist auf Verschaffung billiger Lebensmittel, von Heizungs- und Beleuchtungsmaterial, Kleidung u. s. w., Arbeitszeug (Nähmaschinen) Bedacht zu nehmen.

Die Abtheilung ist berechtigt, an diesen Einrichtungen auch andere als die Tit. II. §. 6 genannten Personen theilnehmen zu lassen.

§. 67.

Die Abtheilung beziehungsweise deren Vorstand bestimmt, ob resp. gegen welches Entgelt die Theilnahme an den vorstehend gedachten Einrichtungen zu gestatten ist und ob die Unterstützungen geschenkt, leihweise oder darlehens resp. leihweise zu geben sind.

Bekanntmachungen.

Diebstahl. Im Laufe des 14. d. Mts. sind aus der Haus-Inschtskammer des Gasthofs zur „Grünen Lanne“ vier gelbe, blau, grün und schwarz gestreifte, roth eingefasste Pferdedecken, in einer Ecke „Kr.“ gezeichnet, sowie ein grauer, schwarz gefütterter Kutschermantel mit schwarzem Sammetragen und Hornknöpfen gestohlen worden. Anzeigen über die Person des Thäters und den Verbleib der Sachen, vor deren Ankauf ich warne, sind mir zu erstatten.

Halle a/S., den 15. Septbr. 1874.

Der Staats-Anwalt.

Bau-Offerte.

Das Schieterdach des Thurmes der Kirche zu Hühnsfeldt soll umgedeckt werden. Der Anschlag dazu ist bei dem Kirchenrentenanen daselbst einzusehen und die Mindestforderungen binnen 6 Tagen mündlich oder schriftlich abzugeben, worauf das Weitere erfolgen wird.

Hühnsfeldt, den 14. Sept. 1874.

Der Kirchenrath.

In Reideburg soll ein der Gemeinde gehöriger Leich geschlemmt werden. Unternehmer wollen sich im Schulzenamte daselbst melden.

Kapitalien

auf gute Hypothek und Wechsel auszuliehen durch

C. Jahn, gr. Ulrichsstr. 58.

Gasthöfe

mit 2000 bis 6000 Th. Anzahlung sind zu verkaufen durch

C. Jahn, gr. Ulrichsstr. 58.

Ein Kapital von 4000 Th. wird auf sichere Hypothek pr. 1. April a. k. zu leihen gesucht. Unterhändler verboten. Offerten niederzul. poste rest. F. K. 7 Halle a/S.

Für ein größeres Gut in der Nähe von Halle wird zum sofortigen Antritt eine Dame, die in der feinen Küche und Einmadden perfekt, bei hohem Gehalt gesucht. Offert. unter No. 100 bei **Ed. Stückrath** in d. Exped. d. Bzg. niederzulegen.

Unser Commis Herr **Hermann Kramer** aus Kahla hat keine Befugniß für uns Incasto zu machen. Wir ersuchen alle unsere Geschäftsfreunde, uns telegraphisch dessen Aufenthalt, falls bekannt, mitzutheilen.

Stußbach & Schuchart, [H. 5841 b.] Halle a/S.

Ich erlaube hiermit alle Vermietungs-Comtoire mit eine Dame, Dienstmädchen und Knechte zu bringen und verspreche zugleich gut zu liefern Speck, Schinken, Mehl, Kleidungsstücke u. dergl. m. bei guter Behandlung, aber trapp, trapp, trapp und wenn es Kuhler sein.

Eine neumilchende Kuh mit dem Kalbe und ein zweispänniger Leiterwagen stehen zu verkaufen in Dießkau Nr. 20.

Eine Wirthschafterin mit guten Zeugnissen versehen, die die Küche und das Einmadden gründlich versteht und der Hausfrau zur Seite stehen kann, wird zum 1. October in der Stadt verlangt. Adressen unter L. H. 27 bei **Ed. Stückrath** in der Exped. d. Bzg. erbeten.

In einem heftigen Detail-Geschäft findet p. sofort ein junger Mann von auswärts als Lehrling Platz. Offerten werden durch die Annoncen-Expedition von **Maassenstein & Vogler** in **Halle a/S.** unter H. 5843 b. erbeten.

Sonntag den 20. Sept. Nachm. 3 Uhr sollen ca. 20 Mrg. Rübenkraut verkauft werden.

Hobenturm. **W. Weber.**

Offene Stellen für 2 Kochmamsells, 1 Köchin für Rittergut, 2 junge Mädchen z. Erl. d. f. Küche, 1 Kutscher, 2 Kellnerburschen durch **F. A. Vegerling**, Leipzigerstr. 81.

2 Oberkellner mit Sprachkenntnissen, mehrere Restaurationskellner u. 2 Köche suchen Stellen durch **F. A. Vegerling.**

Ein junger Defonom, 12 Jahre in der Landwirthschaft thätig, mit sämtlichen landwirthschaftlichen Maschinen, Rübenbau u. der Buchführung vollständig vertraut, gegenwärtig auf einer großen Domaine als Inspector thätig, sucht zum 1. October oder später anderweitige Stellung. Offerten erbeten sub L. N. O. Nr. 456 poste rest. Schlothheim b. Sondershausen.

Ein anständ. junges Mädchen aus guter Familie, in bürgerl. Küche, Schneidern, Weißnähen, Plätten u. allen feinen weibl. Arb. bewandert, wünscht zur **Unterstütz. d. Hausfrau**, zur **Pflege 1 alt. Dame** od. zur **Beaufsichtigung** groß. Kinder u. s. w. Stellung durch

Frau Deparade in Halle a/S., gr. Schlamml. 10.

Jung. **Berwalter** sind. Stellen, alt. **Berwalter** u. led. Gärtner wünsch. Stell. durch **F. Deparade**, gr. Schlamml. 10.

Nur bis 26. Septbr. verkaufe ich zu herabgesetzten Preisen:

Condensirte Milch, entölt. Cacao, Bullrichs Salz in Originalpacketen, Bergmanns Zahnpasta, flüssigen Leim, schwarzen und grünen Thee, Pomaden u. Haarpöde, Scheibler's Mundwasser, Reichell's Citronenessenz etc. etc.

J. T. Steingraber, gr. Klausstraße.

Pferde-Gesuch.

In Siebichenstein, Burgstr. Nr. 50, wird ein guter, kräftiger, fehlerfreier Einspänner zu kauf. ges.

Zwei 6 jährige Dunkel-Apfelschimmel, sowie ein junger Buchtrulle stehen zum sofortigen Verkauf zu Lochau im Gute Nr. 29.

Ca. 50 Ctr. gutes Wintermalz, 3 Ctr. vorjährigen Lagerbierhopfen und einen wenig gebrauchten Wurzel und Schläuche sind zu verkaufen. Zu erfragen bei **Ed. Stückrath** in der Exped. d. Bzg.]

Durch den Empfang der neuesten Herren-Garderobe-Stoffe ist mein Lager zur Anfertigung vollständig assortirt.

L. Richter,

Magazin für feinere Herren-Garderobe,

Gr. Ulrichsstraße 5.

Soeben erhielten wir das erste Heft der **neuen** zwölften umgearbeiteten, verbesserten und vermehrten Auflage von

Brockhaus' Conversations-Lexikon.

Dieselbe erscheint in 180 Hefen von 5-6 Bogen.
 Preis des Heftes nur $\frac{1}{2}$ Mark = 5 Sgr.
 Auch in 15 Bänden zu beziehen: gebietet zu 6 Mark = 2 Thlr. oder gebunden zu $\frac{7}{2}$ Mark = $\frac{2}{2}$ Thlr.
 Bestellungen werden sofort ausgeführt.

Pfeffersche Buchhandlung. Halle.
 (Brüderstraße 14.)

Geschäfts-Verlegung.

Mit heutigem Tage verlege ich mein Geschäft von der Deuboldsgasse Nr. 3 nach **Bechershof Nr. 7**, und bitte das mir bis dahin geschenkte Vertrauen auch ferner zu bewahren.

Halle, den 16. September 1874.

A. Müdicke,

Kleidermacher für Civil und Militair
 (Lager sämmtlicher Uniforms-Effecten).

Den Empfang meiner Novitäten

von in- und ausländischen Stoffen zur Anfertigung feiner Herren-Garderobe zeige hiermit ergebenst an.
 Halle, den 16. September 1874.

A. Müdicke,

Kleidermacher für Civil und Militair.

(Eingefandt.)

Die Einquartierung der unerwartet hier eingetroffenen Reservemannschaften des 42. und 45. Regiments hat zu manchen Unbilligkeiten geführt. Der größere Theil der Schuld trifft zweifelsohne das Militärkommando, welches die Nachricht der hiesigen Behörde so spät hat zukommen lassen, doch kann und darf es andererseits nicht unausgesprochen bleiben, daß der Magistrat versäumt hat, die Bürgerchaft von der außerordentlichen Einquartierung rechtzeitig in Kenntniß zu setzen. Wir leben im tiefsten Frieden und sind auf Truppenbewegungen so wenig vorbereitet, daß die geringe Mehrausgabe für **deutliche Plakate in der Frühe des gestrigen Tages**, nachdem das Telegramm in der Nacht eingetroffen war, jedem, auch wer das innigste Mitgefühl mit unserm allerdings viel umworkenen Stadtsäckel hat, gerechtfertigt erschienen wäre, und es ist nicht zu entschuldigen, daß diese jeden Hausstand mehr oder weniger auf den Kopf stellende Allarmnachricht erst durch die Abendzeitungen bekannt gegeben wurde. Es wäre zu wünschen, daß aus der Mitte der Stadtverordnetenversammlung officiell dem Magistrat diese Ansicht der Bürger mitgeteilt würde. Dagegen die Einquartierung um 10 Uhr angefangen war, erschien sie doch erst gegen Mitternacht, und dieser Umstand gab Veranlassung zu höchst bedauerlichen Tumulten, wie sie Einsender dieses namentlich in der großen Steinstraße hat beobachten können. Als nämlich den so spät Einlaß begehrenden brauen Fünfundvierzigern nicht gleich geöffnet werden konnte, ja viele derselben, weil im Civilanzuge, als Soldaten nicht sofort erkenntlich waren, sah sich der vom Jahrmarkt massenhaft zurückströmende betrunkene Pöbel veranlaßt, durch mißthöndendes Geschrei und für die Hausbesitzer höchst beleidigende Zurufe und Drohungen die ermüdeten Krieger gegen ihren Willen zu unterstügen, und wüthete in einer Weise, welche Todte hätte erwecken, mindestens aber ein öffentliches Organ der Sicherheit hebelnden müssen. Aber obgleich sich diese scandalösen Scenen vor mehreren Häusern wiederholten, zeigten sich weder Nachwächter noch andere Sicherheitsbeamte, nur der Laternenausdrehler durchheulte in vorchriftsmäßigem Pflichten die Straße und erhöhte die allgemeine Verwirrung dadurch, daß er alles in wahrhaft ägyptische Finsterniß begrub. War es nöthig und unumgänglich, diesen vom Jahrmarktstreiben besonders aufgeregten Polizeibezirk mit Einquartierung zu besetzen, hätte man umichtig auch für Ruhe und Licht sorgen müssen. Hoffentlich dienen diese Veröffentlichungen dazu, künftig derartigen eklatanten Mißständen vorzubeugen.

Allgemeine Clavierschule für die Jugend. Anweisung nebst 500 progressivste Uebungen und instructiven melodischen Musikstücken, von **A. Gerstenberger**, op. 123, Pr. 1 Th. 10 Sgr. Vorräthig bei **H. Karmrodt** in Halle, Barfußstraße. 19.

Oberhemden

werden nach Maas oder Probhemd sauber und gut sitzend angefertigt.

Bernh. Sommer,

große Ulrichsstraße Nr. 17,
 Leinen-Lager und Wäsche-Fabrik.

Mein Lager **sämmtlicher chemischer Düngemittel** halte zur Selbstbestellung bestens empfohlen.
 Landsberg, den 15. Septbr. 1874.

William Kohl.

Probsteier Roggen
 in vorzüglich schöner Qualität empfiehlt zur Ausfaat
Martinsgasse 14. W. Laue, Getreidemäcker.

Leipziger Michaelis-Messe 1874.
Italienischer Garten
 Frankfurter Straße 33. Lessingstraße 12 h.
Erstes Restaurant der Westvorstadt
 außerhalb des Westrübels.

Unterzeichneter empfiehlt einem hochgeehrten Publikum seine elegant eingerichteten Lokalitäten zur gef. Beachtung. Reichhaltige Speisekarte Solide Preise.

Bairisch Bier aus der Freiherrlich v. Zucher'schen Brauerei, Nürnberg.
 Lagerbier von **Niebeck & Co.**
G. Hohmann.

Die Schönheit der Frauen!!

gründet sich hauptsächlich auf seinen und guten Teint; Damen, welchen daran gelegen, solchen zu erhalten, zu pflegen und Pockennarben, Flecken, Finnen, Mitesser, Sommersprossen u. dergl. radikal zu beseitigen, kann die berühmte „**Orientalische Rosenmilch**“ von **Gutter & Co.** in Berlin Depot bei **Helmbold & Co.** in Halle a/S., Leipzigerstr. 109, in Flacons à 20 Sgr., als das einzige, sicheren Erfolg bietende Toilettenmittel dieser Art empfohlen werden.

Zum Vermietten

können größere u. kleinere Wohnungen unentgeltlich in meinem Comptoir angemietet werden.
Fr. Binneweiss,
 gr. Märkerstraße 18.

Ein großer Ladenschrank, eine Holzirma u. eine neue Copirpresse billig zu verkaufen gr. Klausstr. 8.

Thiemescher Gesangverein.
 Donnerstag Extra Probe. Damen 7 Uhr, Herren 7 $\frac{1}{2}$ Uhr.

Ein Arbeitspferd verkauft der **Defonom Lorenz** in Wettin.

Frohe Aussicht.

Wenn das Horn-Quartett der Mitglieder des Stadt-Musikcorps wie wir es am vorigen Sonntag abends Abends im David'schen Kaffeehause gehört haben, bei sehr wünschenswerthen Wiederholungen in Bezug auf Wahl und Ausführung der einzelnen Stücke, seine erfreuen den Eigenschaften beibehält, wird der schalligste Saal genannter Lokals sicherlich bald bis zum letzten Plaque gefüllt sein. G.

Familien-Nachrichten.

Verlobungs-Anzeige.
 Die Verlobung unserer Tochter **Anna** mit dem Kaufmann und Fabrikbesitzer **Herrn Eduard Kohl** aus Nordhausen beehren sich hierdurch anzugeigen
G. W. Krobisch und Frau
 Leipzig, im September 1874.

Anna Krobisch,
Eduard Kohl
 Verlobte.
 Leipzig. Nordhausen.

Gebauer-Schwetfche'sche Buchdruckerei in Halle